



KORTEMEIER BROKMANN
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

STADTBAUMKONZEPT
Koblenz



Auftraggeber

Stadt Koblenz
Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen
Beatusstraße 37
56073 Koblenz

Dipl.-Ing. Tobias de Haen
Dipl.-Ing., Forstass. Rüdiger Dittmar

Verfasser

Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten GmbH
Oststraße 92
32051 Herford

Dipl.-Ing. Nils Kortemeier
Dipl.-Ing. Rolf Krämer



Inhalt

1.0	Ziele und Struktur	7
1.1	Zielsetzung	7
1.2	Aufgabe	8
1.3	Vorgehensweise	9
2.0	Grundlagen	10
2.1	Untersuchungsgebiet	10
2.2	Örtliche Gegebenheiten	11
2.2.1	Lage	11
2.2.2	Klima	11
2.2.3	Boden	11
2.2.4	Landschaftskulturelle Besonderheiten	11
2.2.5	Potentiell natürliche Vegetation	12
2.3	Plangrundlagen	13
2.3.1	Masterplan Grün 2011+	13
2.3.2	Straßenbaumliste der GALK	13
2.3.3	Sonstige	13
2.4	Bedeutung der Stadtbäume	14
2.4.1	Stadtbild	14
2.4.2	Orientierung und Ordnung	14

2.4.3	Stadtklima	15
2.4.4	Lebensraumfunktion	16
2.4.5	Soziales Wohnumfeld	16
2.4.6	Ökonomische Auswirkungen	16
2.5	Kriterien für die Auswahl von Baumarten	17
2.5.1	Gestalterische Auswahlkriterien	17
2.5.2	Ökologisch-funktionale Auswahlkriterien	18
2.5.3	Sonstige Auswahlkriterien	19
3.0	Rahmenplanung	20
3.1	Positive Beispiele	21
3.2	Beispiele für Handlungsbedarf	23
3.3	Leitbild	25
3.3.1	DORF 1: Bäume an Ortseingängen	26
3.3.2	DORF 2: Bäume an Wegekreuzungen	27
3.3.3	DORF 3: Bäume an regionalen Besonderheiten	28
3.3.4	DORF 4: Freihalten enger Gassen	29
3.3.5	DORF 5: Bäume auf als Parkplatz genutzten zentralen Flächen	30
3.3.6	SIEDLUNG 1: Bäume an Erschließungsstraßen der Siedlungsbereiche	31
3.3.7	SIEDLUNG 2: Bäume an Wohnstraßen	32
3.3.8	SIEDLUNG 3: Bäume auf als Parkplatz genutzten Freiflächen	33



3.3.9	STADT 1: Bäume an urbanen Wasserlagen	34
3.3.10	STADT 2: Bäume an Bahnlinien	35
3.3.11	STADT 3: Bäume an Durchfahrtstraßen	36
3.3.12	STADT 4: Bäume an Kreisverkehren	37
3.3.13	STADT 5: Bäume an Stadtplätzen	38
3.3.14	STADT 6: Bäume an regionalen Besonderheiten - Festungen	39
3.3.15	STADT 7: Freihalten enger Gassen	40
3.3.16	STADT 8: Bäume als Orientierungshilfen in der Kernstadt	41
4.0	Strukturplanung	44
4.1	LÖHRSTRASSE	46
4.2	FRANKENSTRASSE	47
4.3	BAHNHOFSTRASSE	48
4.4	EMIL-SCHÜLLER-STRASSE	49
4.5	HOHENZOLLERNSTRASSE	50
4.6	SÜDALLEE	51
4.7	KURFÜRSTENSTRASSE	52
4.8	MAINZER STRASSE	53
4.9	BISMARCKSTRASSE	54
4.10	ADAMSSTRASSE	55
4.11	FRIEDRICH-EBERT-RING	56



4.12	RIZZASTRASSE	57
4.13	JULIUS-WEGELER-STRASSE	58
4.14	ROONSTRASSE	59
4.15	MOLTKESTRASSE	60
4.16	HOHENSTAUFENSTRASSE	61
4.17	MARKENBILDCHENWEG	62
4.18	JANUARIUS-ZICK STRASSE	63
4.19	JOHANNES-MÜLLER-STRASSE	64
4.20	LENNE STRASSE	65
4.21	LUDWIGSTRASSE	66
4.22	SACHSENSTRASSE	67
4.23	ST. JOSEF STRASSE	68
4.24	SCHENKENDORFSTRASSE	69
4.25	TH. KÖRNER STRASSE	70
4.26	ANSCHÜTZSTRASSE	71
5.0	Ausführungsgrundsätze	72
	QUELLENVERZEICHNIS	74



1.0 Ziele und Struktur

1.1 Zielsetzung

Ziel der Stadt Koblenz ist es mit dem vorliegenden Stadtbaumkonzept auf stadttökologischen und stadtgestalterischen Grundlagen den Stadtbaumbestand zu erhalten, zu erneuern und zu erweitern. Zielsetzung hierbei ist, einen langfristig gesunden und stabilen Bestand an Stadtbäumen aufzubauen, der zu einer nachhaltigen Verbesserung der städtischen Lebensgrundlagen und -bedingungen führt sowie einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des Stadtbildes leistet.

Derzeit sind rund 19.000 Einzelbäume in der Stadt Koblenz erfasst, die einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas, zur Luftreinhaltung, zur Artenvielfalt, zur Lebensqualität und zur Stadtgestaltung leisten. Diese bestehende Durchgrünung des Stadtraumes muss erhalten und ihre Funktionen gestärkt werden. Hierfür ist nicht nur sicherzustellen, dass die vorhandenen Bäume bei möglichst optimalen Lebensbedingungen an ihren Standorten erhalten werden, sondern auch die Erneuerung eines überalterten und in Teilen geschädigten Baumbestandes voranzutreiben. Dort wo in der Vergangenheit eine Durchgrünung mit Stadtbäumen verloren gegangen ist, muss diese wiederhergestellt werden und in Bereichen mit strukturellen Defiziten in der Durchgrünung ist diese, soweit es die Stadttexur erlaubt, deutlich zu verbessern.

Mit den durch das Stadtbaumkonzept erarbeiteten Grundlagen werden insbesondere für Neu- und Umplanungen Vorgaben erarbeitet. Diese sollen die möglichst langfristige Erhaltung des einzelnen Baumes und die Dauerhaftigkeit seiner vielfältigen Funktionen sicherstellen. Insbesondere unter den sich verstärkenden Veränderungen der Umwelt- und Klimabedingungen sollen Rahmenbedingen geschaffen werden, die dazu beitragen, einen langfristig stabilen Bestand an Stadtbäumen aufzubauen. Neben möglichst optimalen Voraussetzungen am jeweiligen Baumstandort gehören hierzu insbesondere Vorgaben zur Einbindung der Stadtbäume in einen mit zahlreichen Funktionen und Anforderungen überlagerten städtischen Raum. Die Stärkung der Vielfalt des Baumbestandes, die eine ausreichende Variabilität für sich ändernde Umweltbedingungen sicherstellt, ist eine weitere wichtige Zielsetzung. Die zentrale Bedeutung des Baumbestandes für die Wahrnehmung des urbanen Raumes ist bei diesen Betrachtungen ebenfalls zu berücksichtigen. Das Stadtbaumkonzept trifft daher an die jeweiligen stadträumlichen Situationen angepasste, gestalterische Aussagen, mit der Zielsetzung zur Gliederung, Strukturierung und Akzentuierung des Stadtraumes beizutragen. In Abhängigkeit von der örtlichen Situation kann dies die Übernahme einer gestalterischen Leitfunktion des Baumbestandes, eine Anpassung der Durchgrünung in Dimension und Quantität an die architektonische Situation oder im Einzelfall sogar einen Verzicht auf eine Begrünung mit Bäumen bedeuten.



1.2 Aufgabe

Die Aufgabe des vorliegenden Stadtbaumkonzeptes ist eine systematische Analyse der stadträumlichen Situation in Koblenz in Bezug auf die vorhandene sowie eine planerisch mögliche Begrünung mit Stadtbäumen.

Das Stadtbaumkonzept dient der Festlegung des erforderlichen Handlungsbedarfs und soll entsprechend der vorgefundenen Strukturen, somit angepasst an die jeweilige Charakteristik des Siedlungsraumes, Typologien zur Beschreibung planerischer Zielzustände erarbeiten. Diese Aufgabenstellung wird in der so genannten Rahmenplanung für das gesamte Koblenzer Stadtgebiet bearbeitet.

Im nächsten Schritt sind an die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten angepasste und entsprechend vertiefende Planungen zu erarbeiten. Diese sollen Aussagen zur konkreten Begrünung eines Straßenzuges und durch eine entsprechende Einordnung in Prioritäten Aussagen zur Dringlichkeit bzw. zeitlichen Einordnung der Maßnahmen treffen. Hierbei ist die Aufgabe, eine über die Konzeption hinausgehende Planung im Sinne einer Vorplanung zu erarbeiten, auf deren Grundlage eine im Gesamtkontext verankerte Ausführungsplanung gefertigt werden kann. Hierfür soll eine auf das gesamte Stadtgebiet anzuwendende Arbeitsmethodik vorgelegt werden, die so genannte Strukturplanung, die anhand unterschiedlicher örtlicher Situationen zu entwickeln ist. Exemplarisch ist die Strukturplanung für Stadtteile mit komplexen Fragestellungen zu testen und umzusetzen. Hierfür wurden der Stadtteil Koblenz-Süd und sich anschließende Teilbereiche des Stadtteils Mitte ausgewählt. Diese Methodik soll die Grundlage für Strukturplanungen in weiteren Stadtteilen bilden oder Vorhaben bezogen auf einzelne Straßenzüge angewendet werden können. Die Strukturplanung liefert somit die Grundlage für stadtteilbezogenen Planungen, die sich aufgrund eines umfänglichen Handlungsbedarfs für die Ergänzung oder den Umbau des vorhandenen Baumbestandes ergeben. Gleichzeitig soll dieser Planungsschritt es künftig auch kurzfristig ermöglichen, auf vorhabensbezogene Planungen für Straßen oder Straßenzüge bis hin zu konkreten Bauvorhaben zu reagieren. So sollen frühzeitig die Anforderungen einer ausreichenden Berücksichtigung von Stadtbäumen bei Planungs- und Bauvorhaben formuliert werden.

Der auf die jeweilige Strukturplanung aufbauende Planungsschritt, die so genannte Maßnahmenplanung, übernimmt die Aufgabe, entsprechend der jeweiligen Gegebenheiten möglichst optimale Baumstandorte in der Örtlichkeit zu schaffen.

Mit dem vorliegenden Stadtbaumkonzept sollen alle erforderlichen Voraussetzungen geschaffen werden, eine auf die stadträumliche Situation abgestimmte Begrünung zu realisieren sowie für alle Planungsschritte eine konkrete Vorgehensweise zu beschreiben. Insgesamt liegt damit die Aufgabe des Stadtbaumkonzeptes darin, Grundlagen für die erforderlichen Neu- und Umplanungen des Stadtbaumbestandes vorzulegen, aber auch, einen Handlungsrahmen für Vorhaben der Stadtentwicklungs- oder Verkehrsplanung zu schaffen. Somit können künftig fundierte und konzeptionell abgestimmte Anforderungen

zur Berücksichtigung von Stadtbäumen formuliert sowie Standards für eine angemessene Durchgrünung vorgegeben werden.

1.3 Vorgehensweise

Das vorliegende Stadtbaumkonzept wird in vier Abschnitten erarbeitet.

Im ersten Teil wird auf die für die Planung relevanten planerischen Grundlagen, wie z.B. örtliche Gegebenheiten, potentielle natürliche Vegetation und bereits erarbeitete Planwerke eingegangen. Nach einem Abriss über die Bedeutung von Stadtbäumen schließt dieses Kapitel mit der Benennung von Kriterien für die Auswahl geeigneter Baumarten.

Im zweiten Teil, der Rahmenplanung, werden aufbauend auf Ortsbegehungen und der Analyse planerischer Rahmenbedingungen, allgemein anwendbare Gestaltungsgrundsätze definiert. Darauf aufbauend wird ein Leitbild entwickelt, in dem Anforderungen an das Stadtbaumkonzept und Zielsetzungen definiert werden. Anhand mehrerer Beispiele verschiedener Siedlungstypen werden die Elemente des Leitbildes beschrieben. Zusätzlich werden Bereiche mit Handlungsbedarf herausgearbeitet, Prioritäten definiert und für Koblenz typische (Leit-) Baumarten festgelegt.

Die Ergebnisse dieser Analyse fließen in den dritten Teil, die Strukturplanung, ein. In diesem Planungsschritt werden die erforderlichen Maßnahmen zur Ergänzung oder dem Um-, bzw. Neubau der Baumbestände konkret planerisch vor- und aufbereitet. Zudem wird das in der Rahmenplanung beschriebene Leitbild mit Aussagen zur Gestaltung, Baumart und Maßnahmen zur Vorbereitung der Baumstandorte konkretisiert und generelle Ausführungsgrundsätze beschrieben.

Der abschließende, auf die jeweilige Örtlichkeit konkret eingehende Planungsschritt, ist die Maßnahmenplanung für einzelne Realisierungsabschnitte, die lediglich anhand genereller Ausführungsgrundsätze skizziert wird und jeweils gesondert erfolgen muss.

1

GRUNDLAGENERMITTLUNG

- Naturräumliche und stadtstrukturelle Gegebenheiten
- Vorhandene Planwerke
- Gestalterische und vegetationstechnische Auswahlkriterien

2

RAHMENPLANUNG

- Stärken-Schwächen-Analyse auf Ortsebene
- Definition von Gestaltungsgrundsätzen
- Definition eines Leitbildes für individuelle Stadtbereiche

3

STRUKTURPLANUNG

- Konkrete Betrachtung von Straßen und Plätzen unter den Kriterien Architektonische Qualität, Raumverfügbarkeit und Nutzungsstrukturen
- Vorschläge für Baumpflanzungen
- Beschreibung genereller Ausführungsgrundsätze

4

MASSNAHMENPLANUNG

- Ausführungsplanung für einzelne Realisierungsabschnitte
- Grundlagen: Technische Infrastruktur, Straßennutzung (Einfahrten, ruhender Verkehr, Sichtfelder)

2.0 Grundlagen

Folgende Informationen und Gebietsmerkmale bilden die Grundlage für die Erarbeitung des Stadtbaumkonzeptes.

2.1 Untersuchungsgebiet

Das Stadtbaumkonzept umfasst das gesamte besiedelte Gebiet der Stadt Koblenz inklusive der das eigentliche Zentrum umgebenden Stadtteile wie z.B. Rübenach im Nordwesten, Lay im Südwesten, Horchheime im Südosten und Immendorf im Nordosten.





2.2 Örtliche Gegebenheiten

Da besonders für die standortgerechte Auswahl von Baumarten Angaben über die bestehenden örtlichen Gegebenheiten von großer Relevanz sind, sollen diese hier kurz vorgestellt werden.

2.2.1 Lage

Die Stadt Koblenz liegt im Mittelrheintal an der Mündung von Mosel und Rhein. Sie wird begrenzt von den Ausläufern des Hunsrück im Süden und der leicht hügeligen Landschaft des Maifeldes im Westen. Die rechtsrheinisch gelegenen, östlichen Stadtteile liegen in den Ausläufern des Westerwaldes und reichen, mit zum Teil starkem Gefälle, bis dicht an den Fluss heran.

Die Stadt Koblenz liegt auf einer Höhe von ca. 70 m ü.NN. Die höchste Erhebung im Stadtgebiet ist der Kühkopf mit 382 m.

2.2.2 Klima

Die Stadt Koblenz liegt in der, von gemäßigt kühlem Klima und vorherrschenden Westwinden geprägten, gemäßigten Klimazone.

Der mittlere jährliche Niederschlag beträgt ca. 670 mm, und die Durchschnittstemperatur ca. 10,8°C. Kältester Monat ist mit einer Durchschnittstemperatur von 2,7 °C der Januar, wärmster Monat der Juli mit im Mittel 19,5 °C (Mittelwerte aus den 30-jährigen Aufzeichnungen der Wetterstation Koblenz-Horchheim von 1971 - 2000).

Das Stadtgebiet von Koblenz liegt mit mittleren jährlichen Minimumtemperaturen zwischen -12,2 und -9,5 °C in der Winterhärtezone 8a. Diese Winterhärtezone ist die günstigste in Deutschland vorzufindende (Quelle: ROLOFF, A., BÄRTELS, A., 2008: Flora der Gehölze).

2.2.3 Boden

Die Böden in den besiedelten Stadtgebieten sind anthropogen beeinflusst. Im Bereich der Straßenräume ist von einer starken Anreicherung der Böden mit Bauschutt auszugehen. Ausgangsmaterial der Böden innerhalb der bebauten Bereiche sind vor allem Auen- und Terrassensedimente sowie Lößlehme und Fließerden. Im Bereich von Rübenach und Bubenheim sind Vulkanite vorzufinden.

2.2.4 Landschaftskulturelle Besonderheiten

Die Stadt Koblenz weist eine über 2000 jährige Geschichte auf. Im gesamten Stadtgebiet sind bauliche Relikte aus verschiedensten Epochen zu finden. Zudem ist Koblenz Teil des UNESCO Weltkulturerbes „Oberes Mittelrheintal“.



Alle Planungen müssen daher im engen Kontext zur Stadtgeschichte stehen und dürfen zudem den Zielstellungen des Weltkulturerbes nicht widersprechen.

2.2.5 Potentiell natürliche Vegetation

Die Lage der Stadt Koblenz im Mittelrheintal und Moseltal bietet wärme liebenden Pflanzenarten günstige Wuchsbedingungen. Diese, für den Weinanbau günstigen, Bereiche werden der Haupteinheit „Bodensaurer Traubeneichen-Trockenwald im Komplex mit Felsgebüsch und Felsrasen sowie thermophilen Eichen-Hainbuchenwäldern auf Silikat-Steilhängen“ zugeordnet.

Dominante Baumart dieser Gesellschaft ist die Trauben-Eiche (*Quercus petraea*). In dieser Gesellschaft sind zudem Hainbuchen (*Carpinus betulus*), Mehlbeere (*Sorbus aria*), Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*), Winter-Linde (*Tilia cordata*) und Dreilappiger Ahorn (*Acer monspessulanum*) häufig vertreten.

Die Gebiete nördlich des Moseltales (einschließlich des Rheintales von der Mündung der Mosel) werden der Haupteinheit „Waldmeister-, Waldgersten, und Orchideen-Buchenwälder des Hügel- und unteren Berglandes“ zugeordnet.

Dominante Baumart dieser Gesellschaft ist die Rotbuche (*Fagus sylvatica*). Häufig vorkommende Baumarten sind Trauben-Eichen (*Quercus petraea*), Hainbuchen (*Carpinus betulus*) und örtlich auch Eschen (*Fraxinus excelsior*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) sowie Stiel-Eichen (*Quercus robur*).

Die Stadtgebiete südlich des Moseltales werden der potentiellen natürlichen Vegetationseinheit „Hainsimsen-Buchenwälder des Hügel- und des unteren Berglandes“ zugeordnet. Die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) ist hier ebenfalls die dominante Baumart. Häufig Beigemischt sind Trauben-Eichen (*Quercus petraea*) und vereinzelt auch Stiel-Eichen (*Quercus robur*). (Quelle: BFN 2008: „Potentielle natürliche Vegetation von Deutschland und Umgebung“)



2.3 Plangrundlagen

Im Folgenden sollen kurz die diesem Stadtbaumkonzept zugrunde liegenden Plangrundlagen aufgeführt werden.

2.3.1 Masterplan Grün 2011+

Der Masterplan Grün 2011+ stellt die Handlungsstrategie des Eigenbetriebs Grünflächen- und Bestattungswesen für eine Qualifizierung der städtischen Freiräume dar. Hierzu zählen verschiedene Instrumente, die jeweils für einen Teilbereichs des städtischen Freiraums Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung benennen. So werden, im Rahmen der jährlich bereitgestellten Sanierungsmittel, Grünanlagen baulich weiterentwickelt oder aber für die gestalterische Aufwertung der Freiräume Leitbilder und Ziele entwickelt.

Das Stadtbaumkonzept stellt für die Stadtbäume das übergeordnete Instrument innerhalb der Gesamtstrategie Masterplan Grün 2011+ dar. Hierbei geht es zum einen um ein gestalterisches und planerisches Leitbild und zum anderen um die Benennung konkreter Rahmenbedingungen die für eine langfristige und nachhaltige Entwicklung des städtischen Baumbestandes erforderlich sind.

Entsprechend dem Ansatz des Masterplan Grün 2011+ besteht eine zentrale Aufgabe des Stadtbaumkonzeptes in der Kommunikation, sowohl innerhalb der Verwaltung als auch zwischen Verwaltung und den Bürgern, in Bezug auf die Stadtbäume.

Ebenso ist es ein Merkmal des Masterplan Grün 2011+, dass neben der konzeptionellen Planung konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Dies übernimmt im Rahmen des Stadtbaumkonzeptes die aus der Strukturplanung entwickelte Maßnahmenplanung.

2.3.2 Straßenbaumliste der GALK

Die Straßenbaumliste der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK, Stand April 2006) fasst die umfangreichen Erkenntnisse und wissenschaftlichen Daten über Wachstum, Resistenz, Größe und Verwendbarkeit von Bäumen in Stadt- und Siedlungsräumen in überschaubarer Form zusammen. Sie trägt damit dazu bei, die fachliche Sicherheit und die richtige Verwendung der Baumarten zu stärken. Die Liste steht unter www.galk.de zum Download bereit. Sie enthält rein fachliche Empfehlungen und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Örtliche Erfahrungen und Besonderheiten, wie Klima, Boden und andere Einflüsse sind einzubeziehen.

2.3.3 Sonstige

Zusätzlich zu den ersten Angaben zum Masterplan Grün 2011+ standen uns noch die folgenden Planwerke und kartographische Grundlagen zur Verfügung:



- Freiraumkonzeption für die Stadt Koblenz Stand 2002
- Landschaftsplan der Stadt Koblenz Stand 2007
- Deutsche Grundkarte M 1:5.000
- Luftbilder Stand 2007
- Flurkarten Stand 2008

2.4 Bedeutung der Stadtbäume

Stadtbäume haben eine vielfältige Bedeutung im gesamten Stadt- und Siedlungsraum. Im Folgenden werden die wichtigsten Funktionen in einem kurzen Überblick dargestellt.

2.4.1 Stadtbild

Bäume sind bedeutende Elemente der Stadtgestaltung. Die Verwendung von Bäumen hat einen wesentlichen Einfluss auf die räumliche Gestaltung des Straßenraumes und das Verhalten der Verkehrsteilnehmer. Bäume wirken stadtbildprägend, dienen als wichtige Ordnungselemente, unterstützen Orientierung und haben positive Auswirkungen auf das Stadtklima, die Stadtökologie sowie das soziale Wohnumfeld. Stadtbäume sind – neben Topographie und Bebauung – markante, das Ortsbild prägende Elemente. Sie gliedern und beleben den oftmals monotonen und bebauten Straßen- und Stadtraum durch Form, Farbe und Habitus. Stadtbäume bilden zudem einen natürlichen organischen Kontrast zu dominanter, oft beliebiger und gestaltloser Bebauung.

2.4.2 Orientierung und Ordnung

Neben anderen Faktoren (z.B. Topographie, Straßenquerschnitt, Gebäude) dienen insbesondere auch Stadtbäume in Form von Straßenbäumen dazu, die Orientierung im Stadtraum zu verbessern.

Die Orientierung kann sowohl durch das Herausarbeiten von wichtigen Richtungsbeziehungen, Verbindungen und Grenzen als auch die Hierarchisierung von Straßen- und Quartierstypen mit Hilfe von Bäumen unterstützt werden (mental-map).

Baumpflanzungen können auch zur Ordnung des Stadtraumes verwendet werden. So können Querschnittselemente im Straßenraum unterstrichen sowie die Straßenhierarchie und deren Änderung verdeutlicht werden. Einengungen durch Bepflanzungen tragen zudem zur Geschwindigkeitsreduzierung bei. Für den ruhenden Verkehr kann durch räumliche Gliederung von Stellflächen mit Pflanzungen eine bessere Übersicht erreicht werden.



2.4.3 Stadtklima

Gegenüber dem Umland ist das Stadtklima gekennzeichnet von den Folgen eines höheren Versiegelungsgrades und fehlender Vegetation.

Zu diesen negativen Folgen zählen insbesondere:

- Gehäuftes Auftreten von Starkwinden (Turbulenzen und Böen)
- Geringere Luftfeuchtigkeit durch reduzierte Verdunstung
- Höhere Niederschlagsintensität durch vermehrte Kondensationskerne
- Erhöhte Lufttemperatur durch stärkere Aufheizung befestigter Flächen tagsüber und nächtliche Abstrahlung
- Beeinträchtigte Luftqualität z.B. durch Schadstoffemissionen aus Hausbrand, Industrie und Straßenverkehr.

Baumpflanzungen können diese negativen Folgen mindern und die nachstehend angeführten positiven Effekte hervorbringen (Quelle: RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM):

- Reduzierung der Windgeschwindigkeiten durch das Blätterdach
- Erhöhung der Luftfeuchtigkeit
(Eine 100-jährige Buche produziert z.B. an einem Sommertag ca. 6.000 l H₂O)
- Retention und Versickerung von Regenwasser sowie dadurch bedingte Reduzierung von Abflussspitzen
- Erzeugung von Verdunstungskälte
(Eine 100-jährige Buche setzt z.B. an einem Sommertag die Umgebungstemperatur um bis zu 6°C herab)
- Verbesserung der Luftqualität
(Eine 100-jährige Buche nimmt z.B. an einem Sommertag bis zu 9.400 l CO₂ auf und gibt bis zu 9.400 l O₂ ab; zudem reduziert das Blätterwerk die Feinstaubbelastung um bis zu 80%)
- Verringerung der Lärmbelastung
(Bäume wandeln hohe Frequenzen in für den Menschen verträglichere, niedrige Frequenzen um)
- Verringerung der Reflektion und Sonneneinstrahlung



2.4.4 Lebensraumfunktion

Bäume stellen in der Stadt eigenständige Biotope dar. Mikroorganismen und Pilze sind mit den Wurzeln symbiotisch verbunden, Kletterpflanzen, Moose oder Flechten wachsen auf der Baumrinde. Untersuchungen haben ergeben, dass auf den heimischen Eichenarten 423 verschiedene Insektenarten und 28 Vogelarten leben können. Hinsichtlich der Bedeutung eines Baumes als Biotop sind heimische Arten deutlich im Vorteil. Da sich nicht-heimische Arten jedoch als stadthärter erweisen, werden diese in den letzten Jahrzehnten bevorzugt angepflanzt. (Quelle: RUHR UNIVERSITÄT BOCHUM)

2.4.5 Soziales Wohnumfeld

Bäume üben seit jeher eine besondere Wirkung auf den Menschen aus. In den Religionen und Kulturen spielen sie eine bedeutende Rolle und stellen oft Symbole des Lebens und der Fruchtbarkeit dar. In unseren Breiten galten Bäume als Orakelorte. Unter ihnen wurden Gerichte und Versammlungen abgehalten oder Volksfeste gefeiert (Thing- oder Fembäume, Dorf- und Tanzlinden).

Auch heute noch geht von Bäumen eine besondere Anziehungskraft aus. Sie werden von den Menschen als beruhigende und doch belebende Raumpunkte wahrgenommen. Sie markieren Ruheoasen und Treffpunkte in der Stadt und weisen auf innerstädtische Freiräume hin. Ein baumbestandener Platz lädt zum Verweilen, Kommunizieren und zum Spielen ein. Eine stärkere Begrünung kann zudem zur Erhöhung der Gesundheit der Bewohner beitragen und eine positive Bewertung des Lebensraums erreichen. Naturnahes Grün in der Nähe der Wohnung spielt auch bei der Sozialisation von Kindern eine wesentliche Rolle. Hier sind die Möglichkeit, den Wandel der Jahreszeiten zu erleben, sich an markanten Raumpunkten zu orientieren, diese dem eigenen Wohnbereich zuzuordnen und damit den Raum als eigenen Lebensraum zu identifizieren als besonders wichtig hervorzuheben.

2.4.6 Ökonomische Auswirkungen

Zusätzlich zu den vorgenannten Punkten zeigen jüngere Untersuchungen positive Relationen zwischen einer Durchgrünung von Stadtquartieren und den relevanten Immobilienpreisen. Die Untersuchung von Prof. Dr.-Ing. Dietwald Gruehn (Technische Universität Dortmund) zeigt, dass städtisches Grün eine deutlich positive Auswirkung auf Immobilienpreise hat. Hier konnte auch nachgewiesen werden, dass sich Straßenbäume deutlich positiv auf die Preise von Wohn- und Gewerbeimmobilien in deutschen Städten auswirken.



2.5 Kriterien für die Auswahl von Baumarten

Die Auswahl geeigneter Baumarten hängt von einer Vielzahl von Kriterien ab. Im Folgenden sollen nun vertiefend auf gestalterische und ökologische Auswahlkriterien eingegangen werden.

2.5.1 Gestalterische Auswahlkriterien

Im Rahmen des Auswahlprozesses müssen die nachfolgend aufgelisteten Kriterien geprüft werden.

Auswahl nach Stellung im Raum

Bäume können – je nach gestalterischer Absicht – in unterschiedlicher Art und Weise als architektonisches Gestaltungsmittel eingesetzt werden:

- als Einzel-, bzw. Solitärbaum; z.B. zur Akzentuierung besonderer Orte
- als Baumpaar; z.B. zur Betonung von Eingangssituationen
- als Baumreihe oder Allee; z.B. zur Betonung von Richtungsbeziehungen
- als Baumgruppe; z.B. zur Raumbildung, bzw. Akzentuierung besonderer Orte

Auswahl nach Größe

Besonders im Hinblick auf die Proportionen im Zusammenhang mit der angrenzenden, bebauten oder unbebauten Umgebung ist die Größe eines Baumes von besonderer Bedeutung.

Zur Wahl stehen u.a. Bäume folgender Größenordnungen:

- Bäume 1. Ordnung mit einer Höhe von 20 bis 40 m; z.B. Platane, Eiche
- Bäume 2. Ordnung mit einer Höhe von 15 bis 20 m; z.B. Liquidambar, Robinie, Linde
- Bäume 3. Ordnung mit einer Höhe von 7 bis 15 m; z.B. Zierapfel, Kirsche i.S., Eberesche

Auswahl nach Habitus

Ebenfalls im Hinblick auf die gewünschte Wirkung des Baumes im Raum, aber auch im Hinblick auf seine Umgebung kann zwischen den folgenden Wuchsformen gewählt werden:

- Runde Krone; z.B. Spitzahorn
- Schirmförmige Krone; z.B. Kiefer
- Trichterförmige Krone; z.B. Kirsche i.S.
- Kegelförmige Krone, z.B. Hainbuche
- Eiförmige Krone; z.B. Feldahorn
- Säulenförmige Krone; z.B. Pyramidenpappel, Säuleneiche, Spitzahorn i.S.



Auswahl nach physiologischen Besonderheiten

Um die Bedeutung eines Baumes im Raum über die vorgenannten Kriterien hinaus zu unterstreichen, können Bäume mit spezifischen Besonderheiten ausgewählt werden. Als diese können genannt werden:

- Rinde (Farbe und/ oder Struktur); z.B. Liquidambar, Platane, Kirsche i.S.
- Blüte (Zeitpunkt und/ oder Intensität); z.B. Kirsche, Kastanie, Trompetenbaum
- Herbstfärbung (Zeitpunkt und/ oder Intensität); z.B. Ahorn i.S., Liquidambar, Ginkgo
- Blattgröße und -form

2.5.2 Ökologisch-funktionale Auswahlkriterien

Zur Gewährleistung einer Dauerhaftigkeit der gewählten Bepflanzung und eines reduzierten Pflegeaufwandes sind folgende ökologische Kriterien in die Entscheidungsfindung mit einzubeziehen:

- Standortansprüche müssen mit den am Pflanzort vorzufindenden deckungsgleich sein
- Wurzelwachstum
- Frosthärte
- Windbruchgefahr
- Lichtbedarf
- Lichtdurchlässigkeit
- Erfahrungen über Lebenserwartung
- Resistenz gegen Krankheiten
- Resistenz gegen Schädlinge
- Fruchtfall

Im Allgemeinen ist festzuhalten, dass in früheren Zeiten einheimische Arten aufgrund der besseren Standorteignung eher als Stadtbäume ausgewählt wurden. Aufgrund des derzeit stattfindenden Erwärmungsprozesses finden aber zunehmend auch fremdländische Arten in unseren Regionen dauerhafte Wachstumsmöglichkeiten. Der Vorteil dieser fremdländischen Arten ist vielfach eine bessere Adaption an die – gegenüber dem Stadtumland veränderten – klimatischen Bedingungen innerhalb des Stadtgebiets.

Dies gilt im Besonderen für die Stadt Koblenz. Die Lage in der Winterhärtezone 8a (vergleichbar mit Westfrankreich oder dem italienischen Voralpenland) verschafft Koblenz – die Pflanzenauswahl betreffend – einige Vorteile in dem es die Auswahlmöglichkeiten stark erhöht.

Eine ungehinderte Entwicklung der oberirdischen Baumteile und ein gesundes Wurzelwachstum sind Grundvoraussetzung für die Vitalität des Baumes. Beeinflussende Faktoren für das Wachstum sind die Durchlüftung des Bodens, pflanzenverfügbare Bodenfeuchte und Nährstoffversorgung. Sind diese Ansprüche nur unzureichend zu erfüllen, müssen geeignete Maßnahmen zur Standortverbesserung durchgeführt werden. Darüber hinaus



sind durch gezielte, frühzeitige Pflegemaßnahmen, wie z.B. Entwicklung einer verkehrssicheren Baumkrone durch geeignete Schnittmaßnahmen, mögliche Verletzungen zu vermeiden.

2.5.3 Sonstige Auswahlkriterien

Des Weiteren fließen Erfahrungen mit Straßenbäumen und Abstimmungen hinsichtlich regionaler Besonderheiten mit dem Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen der Stadt Koblenz mit in die Artenwahl ein.

Laubabwerfende Bäume sind für die Begrünung am besten geeignet. Sie ermöglichen im Winter eine ausreichende Besonnung. In den Sommermonaten dagegen bieten sie Beschattung und Sonnenschutz. Die Einstrahlung auf den Baum wird größtenteils zur Verdunstung aufgewendet. In Folge dessen wird die Luftfeuchtigkeit erhöht und das Stadtklima positiv beeinflusst.

Die empfohlenen Baumarten werden nach Auswertung von Fachliteratur und hier besonders der Straßenbaumliste der Ständigen Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag (April 2006) ausgewählt.



3.0 Rahmenplanung

Einleitend werden in einem ersten Schritt einige auf den Ortsbegehungen vorgefundene Positivbeispiele und Beispiele für Handlungsbedarf aus dem Koblenzer Stadtgebiet aufgeführt. Anschließend werden allgemeine Gestaltungsgrundsätze festgelegt. Im weiteren Verlauf wird das Leitbild definiert und dann anhand verschiedener räumlicher Beispiele im Dorf-, Siedlungs- und Stadtgebiet Defizite des Baumbestandes aufgezeigt und Lösungsvorschläge mit Beispielpflanzen unterbreitet.

Abschließend werden generelle Ausführungsgrundsätze aufgezeigt. Nach Abstimmung mit der Stadt Koblenz wurden Bereiche mit Handlungsbedarf festgelegt. Diese werden in dem darauf folgenden vertiefenden Planungsschritt, der Strukturplanung bearbeitet.



3.1 Positive Beispiele

Solitärbäume am Ufer



Baumpflanzung entlang einer Durchfahrtstraße



Baumpflanzung entlang einer Durchfahrtstraße am Wasser



Baumpflanzung auf markanten Stadträumen



Baumpflanzung in einer
Wohnstraße



Freihalten enger dörflicher Gassen



Baumpflanzung zur Hervorhebung
eines Bildstöckchens



Durchgrüntes Wohngebiet mit
straßenbegleitender Pflanzung



3.2 Beispiele für Handlungsbedarf

Fehlende Begrünung



Überdimensionierter, ungegliederter Verkehrsraum



Baumstandort zu nah an der Grundstücksgrenze;
eingengte Nebenanlagen



Baumstandort zu nah am Hochbord zerstört
Nebenanlagen



Unstrukturierte Raumbildung



Baumpflanzung zu nah an Gebäuden



Baumpflanzung undimensioniert und nicht im geschichtlichen Kontext



Keine Stringenz in der Artenwahl



3.3 Leitbild

Inhalt des Leitbildes ist eine angemessene Durchgrünung der öffentlichen Räume der Stadt Koblenz. Im Leitbild wird die Angemessenheit aus qualitativer Sicht beantwortet. Quantitative Fragestellungen, z.B. wieviel Bäume braucht die Stadt Koblenz wird im Rahmen der nächsten Planungsschritte, der Strukturplanung und der Ausführungsplanung fachlich beantwortet. Grundlage für das Leitbild sind funktionale, gestalterische, Identität stiftende und vegetationstechnische Kriterien. Unter Berücksichtigung der genannten Kriterien werden für Koblenz siedlungsstrukturell typische Bereiche „Raumtypologien“ definiert. Für den jeweiligen Typus werden Vorgaben für Baumpflanzungen gemacht, das heißt einen Handlungsrahmen definiert. Ziel der Vorgaben ist es, dem Stadtgrün im öffentlichen Raum ein „Gesicht“ zu geben, das für Koblenz prägend und typisch ist.

Elemente des Leitbildes

Im Folgenden wird das Leitbild für verschiedene, für das Stadtgebiet Koblenz typische, Raumtypologien entwickelt und dargestellt.

Die begutachteten Räume sind – der Übersicht halber – in drei Bereiche gegliedert: Dorf (Stadtteile mit dörflichem Charakter), Siedlung und Stadt. Für jeden Raum werden anhand mehrerer Beispiele Defizite und Lösungsansätze aufgezeigt. Zudem werden Angaben zu den Leitbaumarten gemacht, die stellvertretend für einen Art-/ Sortentypus stehen. Diese spiegeln insbesondere die unter 2.5.1 genannten gestalterischen Kriterien wider und stehen hiermit stellvertretend für die Baumarten/-sorten, welche diese Anforderungen mit ihren Eigenschaften erfüllen.

Dorf 1:	Bäume an Ortseingängen
Dorf 2:	Bäume an Wegekreuzungen
Dorf 3:	Bäume an regionalen Besonderheiten
Dorf 4:	Freihalten enger Gassen
Dorf 5:	Bäume auf als Parkplatz genutzten zentralen Flächen
Siedlung 1:	Bäume an Erschließungsstraßen der Siedlungsbereiche
Siedlung 2:	Bäume an Wohnstraßen
Siedlung 3:	Bäume auf als Parkplatz genutzten Flächen
Stadt 1:	Bäume an urbanen Wasserlagen
Stadt 2:	Bäume an Bahnlinien
Stadt 3:	Bäume an Durchfahrtstraßen
Stadt 4:	Bäume an Kreisverkehren
Stadt 5:	Bäume an Stadtplätzen
Stadt 6:	Bäume an regionalen Besonderheiten - Festungen
Stadt 7:	Freihalten enger Gassen
Stadt 8:	Bäume als Orientierungshilfen in der Kernstadt

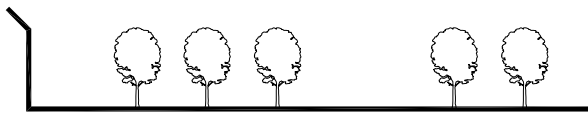
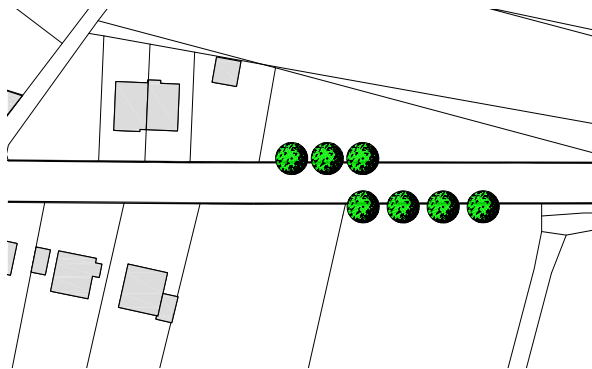


Rübenach - Kilianstraße

3.3.1 DORF 1: Bäume an Ortseingängen

Ausgangssituation

Obwohl z.B. die Landschaft auf dem Plateau westlich der Mosel von offenen, landwirtschaftlich genutzten Flächen geprägt ist, sind die Ortseingänge zum Teil nicht wahrnehmbar.



Lösungsvorschlag

Die Wahrnehmung der Eingangssituation wird durch die Errichtung von kurzen aber markanten, das Ankommen signalisierenden, Baumreihen unterstützt.



Beispielpflanze
Birne, Vogelkirsche



Beispielpflanze Säuleneiche

Pflanzmaterial

Soll die Auswahl der Baumart nach Nutzungskriterien erfolgen, sind ortstypische, regionale Obstgehölze wie Birnen oder Kirschen zu verwenden. Sollen jedoch formale Kriterien ausschlaggebend sein, so sind in diesen Situationen säulenförmige Gehölze wie Säuleneichen einzusetzen.

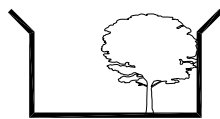


Rübenach - Mauritiusstraße/ MaximinsträÙe

3.3.2 DORF 2: Bäume an Wegekrenzungen

Ausgangssituation

Die historischen Siedlungsstrukturen mit ihrem unregelmäßigen Wege- und StraÙennetz führen zu einer Vielzahl unstrukturierter und schwer wahrnehmbarer Kreuzungen.



Lösungsvorschlag

Die Struktur des Ortes, aber auch die Orientierung innerhalb des Ortes wird durch markante Einzelbaumpflanzungen unterstützt. Diese Bäume können zudem als informelle Versammlungspunkte genutzt werden.



Beispielpflanze Linde



Beispielpflanze
Walnuss, Speierling

Pflanzmaterial

Die Baumart muss großkronig sein und Bezug auf die historische oder aber aktuelle Nutzung nehmen. In diesen Situationen sind daher Linde oder Walnuss einzusetzen.



Rübenach - Maximinstraße

3.3.3 DORF 3: Bäume an regionalen Besonderheiten

Ausgangssituation

In nahezu allen Dörfern sind mit regionalen Besonderheiten besetzte Orte (insbesondere Bildstöcke) zu finden. Diese sind jedoch vielfach nicht mehr deutlich wahrnehmbar, waren in der Vergangenheit allerdings oft durch Baumpflanzungen betont.



Lösungsvorschlag

Die Wahrnehmbarkeit dieser besonderen Orte wird durch eine begleitende Baumpflanzung auf beiden Seiten gestärkt.



Beispielpflanze Linde



Beispielpflanze Ahorn

Pflanzmaterial

Soll die Auswahl der Baumart nach symbolischen Kriterien erfolgen, sind Linden zu verwenden. Sollen jedoch formale Kriterien ausschlaggebend sein, so ist in diesen Situationen die Kastanie oder der Dreilappige Ahorn einzusetzen.

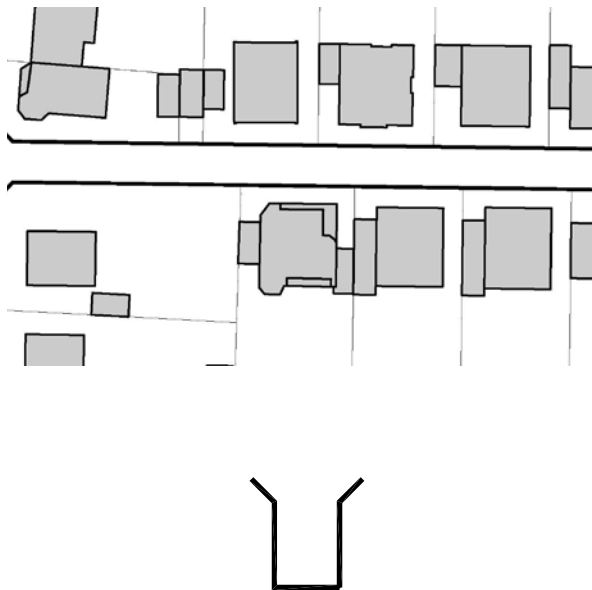


Güls - Poppenstraße

3.3.4 DORF 4: Freihalten enger Gassen

Ausgangssituation

In manchen Orten befinden sich Gehölzpflanzungen auch in sehr engen Gassen und sorgen für eine problematische Beschattung der angrenzenden Bebauung. Zudem verhindern sie vielfach gewünschte Sichtbeziehungen auf die – den Ort umgebende – Landschaft.



Lösungsvorschlag

Sowohl aus den vorgenannten, aber auch aus historischen Gründen dürfen die engen Gassen innerhalb der Ortskerne nicht bepflanzt werden. Fassadenbegrünung oder die sonstige Verwendung von Kletterpflanzen ist jedoch eine gute Möglichkeit, diese Flächen zu begrünen.

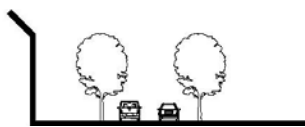


Güls - Planstraße/ Stauseestraße

3.3.5 DORF 5: Bäume auf als Parkplatz genutzten zentralen Flächen

Ausgangssituation

Innerhalb der Ortskerne befinden sich vielfach zentrale, befestigte aber nicht bepflanzte Flächen, die vorwiegend als Parkplatz genutzt werden.



Lösungsvorschlag

Zur Stärkung der Gestalt und Strukturierung des Ortes wie auch zur Verbesserung des Mikroklimas werden diese Bereiche mit Bäumen überstellt. Bei multifunktionalen Plätzen sind die übrigen Nutzungen bei der Baumstellung zu beachten. Ein ausreichendes Lichtraumprofil ist vorzusehen.



Beispielpflanze
Spitzahorn, Feldahorn

Pflanzmaterial

Die Baumart ist aus reinen Funktionsgesichtspunkten zu wählen. Es darf keine Konkurrenz zu den besonderen Orten erzeugt werden. In diesen Situationen kann daher der Spitzahorn eingesetzt werden.

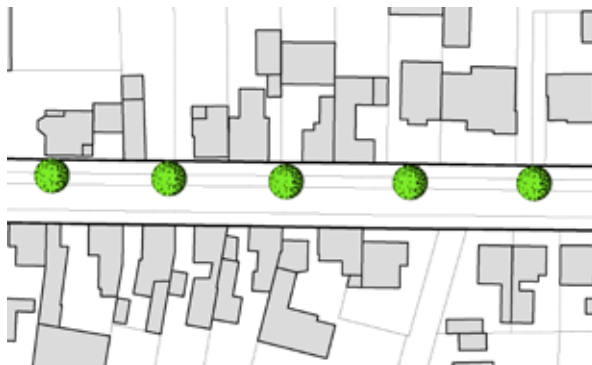


Metternich - Trierer Straße

3.3.6 SIEDLUNG 1: Bäume an Erschließungsstraßen der Siedlungsbereiche

Ausgangssituation

Überörtliche Siedlungsstraßen weisen vielfach einen überdimensionierten und unstrukturierten Querschnitt auf. Hieraus resultieren gestalterische wie auch verkehrstechnische Probleme sowohl für Fahrzeugführer als auch Fußgänger.



Lösungsvorschlag

Eine Verbesserung der Durchgrünung wie auch eine Ordnung des fahrenden und ruhenden Verkehrs wird durch straßenbegleitende Baumpflanzungen erreicht. Je nach vorhandenem Platz / Straßenquerschnitt sind Baumreihen, beidseitig versetzt oder als Allee als Bepflanzungsvorschläge zu prüfen.



Beispielpflanze Spitzahorn

Pflanzmaterial

Die Baumart ist aus reinen Funktionsgesichtspunkten zu wählen. Es darf keine Konkurrenz zu den besonderen Orten, bzw. besonderen Straßenzügen erzeugt werden. In diesen Situationen ist daher der Spitzahorn einzusetzen.

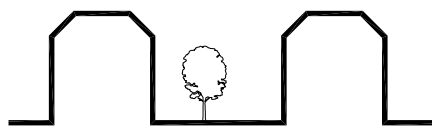


Kesselheim - Im Kirchacker

3.3.7 SIEDLUNG 2: Bäume an Wohnstraßen

Ausgangssituation

Wohnstraßen weisen vielfach einen überdimensionierten und unstrukturierten Querschnitt auf. Hieraus resultieren gestalterische wie auch verkehrstechnische Probleme. Letztere äußern sich häufig durch überhöhte Geschwindigkeiten.



Lösungsvorschlag

Eine Verbesserung der Durchgrünung
Gezielte Baumpflanzungen verbessern die Durchgrünung der Straßenzüge, ordnen den ruhenden Verkehr und tragen zur Verkehrsberuhigung bei.



Beispielpflanze
Amberbaum



Beispielpflanze
Kirsche

Pflanzmaterial

Die Baumart muss sowohl Bezug auf den Ort nehmen, als sich auch an die vorhandenen Maßstäblichkeiten anpassen können. In diesen Situationen sind daher Liquidambar, Feldahorn oder aber kleinkronige Kirschen einzusetzen.



Lützel - Am Ufer/ Herberichstraße

3.3.8 SIEDLUNG 3: Bäume auf als Parkplatz genutzten Freiflächen

Ausgangssituation

Innerhalb der Siedlungsbereiche befinden sich vielfach zentrale, befestigte aber nicht bepflanzte Flächen, die vorwiegend als Parkplatz genutzt werden.



Lösungsvorschlag

Zur Stärkung der Gestalt und Strukturierung des Ortes wie auch zur Verbesserung des Mikroklimas werden diese Bereiche mit Bäumen gefasst, oder wenn die örtliche Situation es erlaubt, überstellt.



Beispielpflanze
Spitzahorn



Beispielpflanze
Amberbaum

Pflanzmaterial

Die Baumart ist aus reinen Funktionsgesichtspunkten zu wählen. Es darf keine Konkurrenz zu den besonderen Orten erzeugt werden. In diesen Situationen ist daher Spitzahorn oder Amberbaum einzusetzen.

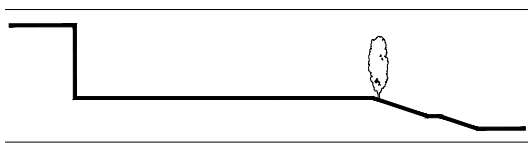
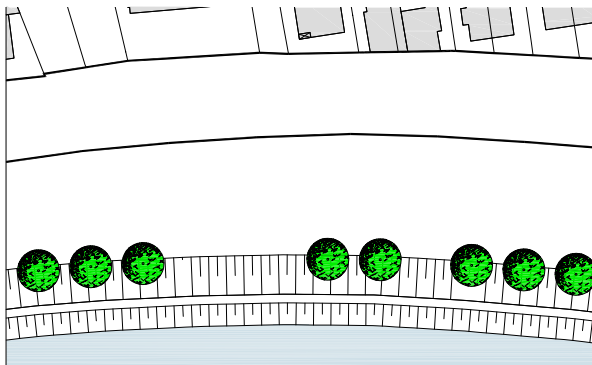


Pappeln am Rheinufer

3.3.9 STADT 1: Bäume an urbanen Wasserlagen

Ausgangssituation

Flussufer sind markante Orte innerhalb des Koblenzer Stadtgebiets die sowohl von der Stadtbevölkerung, aber auch von Fahrgästen der Rhein- oder Moselschiffahrt wahrgenommen werden und daher für die Aussendarstellung der Stadt von großer Wichtigkeit sind. In vielen Bereichen sind sie jedoch scheinbar wahllos bepflanzt.



Lösungsvorschlag

Die Wahrnehmung der Uferbereiche wird durch markante, einzeln oder in Reihe stehende Großbäume gestärkt.



Beispielpflanze Pyramiden-Pappel

Pflanzmaterial

Die Baumart muss sowohl Bezug auf den Ort nehmen, als sich auch an die besonderen Standortbedingungen (z.B. temporäre Überschwemmung) und vorhandenen Maßstäblichkeiten (Tallage) anpassen können. In diesen Situationen ist daher die Pappel einzusetzen.

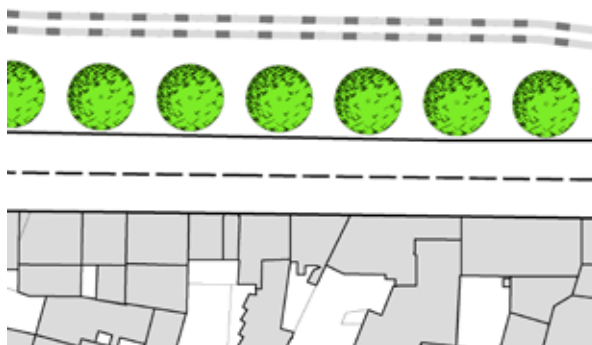


Lützel - Andernacher Straße

3.3.10 STADT 2: Bäume an Bahnlinien

Ausgangssituation

Koblenz stellt einen wichtigen Kreuzungspunkt im Streckennetz der Deutschen Bahn dar. Daher ist das Stadtgebiet von einer Vielzahl an Bahnlinien, die wie Fremdkörper innerhalb der Stadt wirken, durchschnitten. Darüber hinaus sind sie für die Aussendarstellung der Stadt von großer Wichtigkeit. Deren Einbindung in die Stadtgestalt ist daher für ein harmonisches Stadtbild von besonderer Bedeutung.



Lösungsvorschlag

Bahnlinien werden mit Reihen von markanten Großbäumen bepflanzt. Diese symbolisieren – wie die Baumreihen vor dörflichen Ortseingängen – ebenfalls das Ankommen; diesmal jedoch in der Stadt. Zudem strukturieren sie den Stadtraum.



Beispielpflanze Platane



Beispielpflanze Amberbaum

Pflanzmaterial

Die Baumart muss sowohl Bezug auf den Ort nehmen, als sich auch an die vorhandenen Maßstäblichkeiten anpassen können. In diesen Situationen ist daher die Platane einzusetzen.

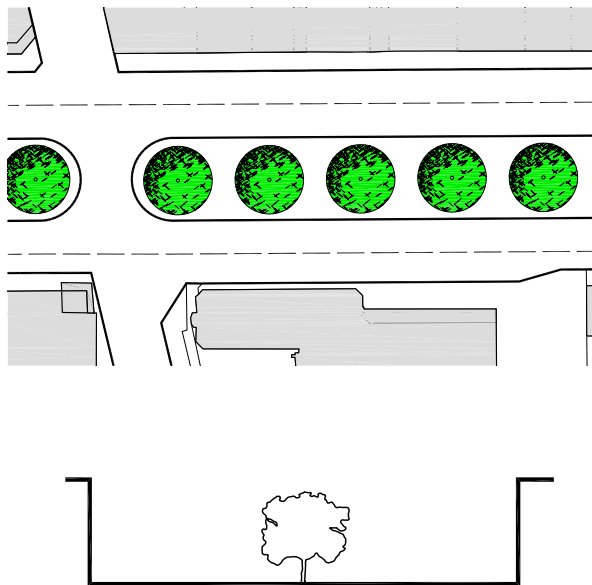


Lützel - Wollersheimer Weg

3.3.11 STADT 3: Bäume an Durchfahrtstraßen

Ausgangssituation

Das Stadtzentrum, wie auch die Aussenbereiche von Koblenz sind von einer Vielzahl an z.T. überörtlichen Straßen durchschnitten (B 9, B 49, B 416, Hans-Böckler-Straße). Diese Linien wirken wie Fremdkörper innerhalb der Stadt, bzw. der Stadtteile. Eine große Bedeutung kommt daher der Einbindung dieser Straßen in das Stadtbild zu. Auch für die Aussendarstellung der Stadt sind sie von großer Wichtigkeit.



Lösungsvorschlag

Durchfahrtstraßen werden mit Reihen von markanten Großbäumen bepflanzt. Diese symbolisieren – wie die Baumreihen vor dörflichen Ortseingängen – ebenfalls das Ankommen; diesmal jedoch in der Stadt. Zudem strukturieren sie den in diesen Bereichen oftmals überdimensionierten Stadtraum.



Beispielpflanze Platane

Pflanzmaterial

Die Baumart muss sowohl Bezug auf den Ort nehmen, als sich auch an die vorhandenen Maßstäblichkeiten anpassen können. In diesen Situationen ist daher die Platane einzusetzen.

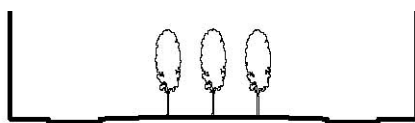
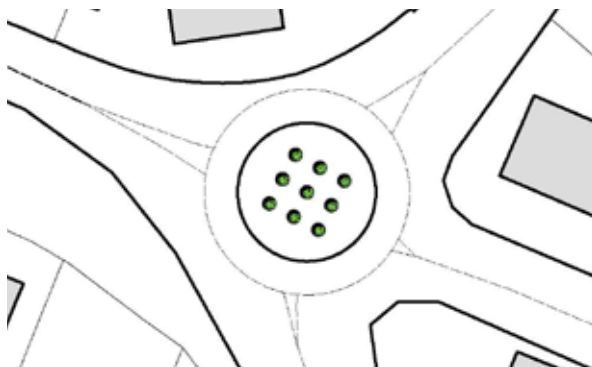


Kreisverkehr

3.3.12 STADT 4: Bäume an Kreisverkehren

Ausgangssituation

Im Stadtzentrum, wie auch in den Aussenbereichen sind viele großflächige Kreisverkehre und Verkehrsknoten zu finden. Für die Aussendarstellung der Stadt sind sie, die i.d.R. das Ankommen in der Stadt anzeigen, jedoch von großer Wichtigkeit. Im Bereich der Stadteingänge zeigen sie das Ankommen in der Stadt an; teilweise bilden sie auch neue zentrale Orte.



Lösungsvorschlag

Kreisverkehre und Verkehrsknoten werden mit einem Raster oder Gruppen aus Hochstämmen bepflanzt. Diese symbolisieren – wie die Baumreihen vor dörflichen Ortseingängen – ebenfalls das Ankommen; diesmal jedoch in der Stadt. Zudem strukturieren sie den in diesen Bereichen oftmals überdimensionierten Verkehrsraum und setzen - bedingt durch die markante Rinde, Habitus oder Blattfärbung - Akzente in diesen besonderen Räumen.



Beispielpflanze
Birke



Beispielpflanze
Kirsche

Pflanzmaterial

Die Baumart soll sich von den übrigen Baumarten abheben um auf die Verschwendung des Verkehrs aufmerksam zu machen. In diesen Situationen ist daher Birken einzusetzen.

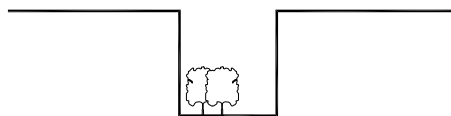


Münzplatz

3.3.13 STADT 5: Bäume an Stadtplätzen

Ausgangssituation

Stadtplätze sind wichtige Orte der Kommunikation innerhalb der Städte. Um das öffentliche Leben zu stärken, sollen sie angemessen gestaltet sein. Bäume sind hierfür ein wesentliches Hilfsmittel.



Lösungsvorschlag

Stadtplätze sind mit Hilfe von Baumpflanzungen zu akzentuieren.



Beispielpflanze Liquidambar



Beispielpflanze Linde

Pflanzmaterial

Die Baumart soll sowohl Bezug auf den Ort nehmen, als sich auch an die vorhandenen Maßstäblichkeiten anpassen können. Die Auswahl hat individuell zu erfolgen.

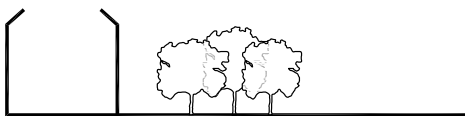


Festung Ehrenbreitstein

3.3.14 STADT 6: Bäume an regionalen Besonderheiten - Festungen

Ausgangssituation

In der Stadt sind mit regionalen Besonderheiten besetzte Orte - insbesondere in Form von Festungen - zu finden. Diese sind vom Gesichtspunkt der Pflanzenauswahl her jedoch vielfach nicht mehr deutlich in ihrer Einzigartigkeit wahrnehmbar und von der Umgebung zu unterscheiden.



Lösungsvorschlag

Zur Stärkung der Wahrnehmbarkeit dieser besonderen Orte schlagen wir eine besondere Baumpflanzung vor.



Beispielpflanze Eiche



Beispielpflanze Robinie

Pflanzmaterial

Die Baumart muss die Symbolik des Ortes (Wehrhaftigkeit) unterstützen. In diesen Situationen ist daher beispielsweise die Eiche oder Robinie einzusetzen.

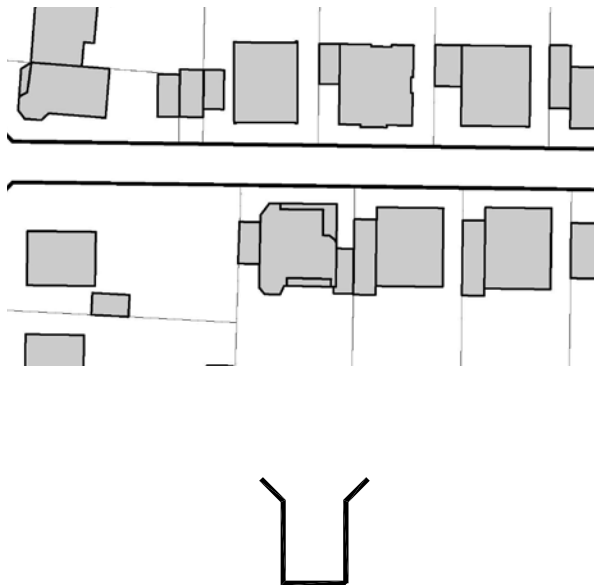


Altstadt Koblenz

3.3.15 STADT 7: Freihalten enger Gassen

Ausgangssituation

Viele Gassen innerhalb der Koblenzer Altstadt weisen einen zu geringen Querschnitt auf, um sinnvoll eine Bepflanzung einsetzen zu können.



Lösungsvorschlag

Sowohl aus den vorgenannten, aber auch aus historischen Gründen dürfen die engen Gassen innerhalb der Ortskerne nicht bepflanzt werden. Je nach örtlicher Situation sind Fassadenbegrünungen oder der Einsatz von mobilem Grün möglich.



3.3.16 STADT 8: Bäume als Orientierungshilfen in der Kernstadt

Ausgangssituation

Die Baumwahl innerhalb der Koblenzer Kernstadt erscheint größtenteils wahllos. So wurden z.B. auch innerhalb einzelner Straßenzüge verschiedene Baumarten scheinbar ohne System gepflanzt und erschweren somit die Orientierung.



Lösungsvorschlag

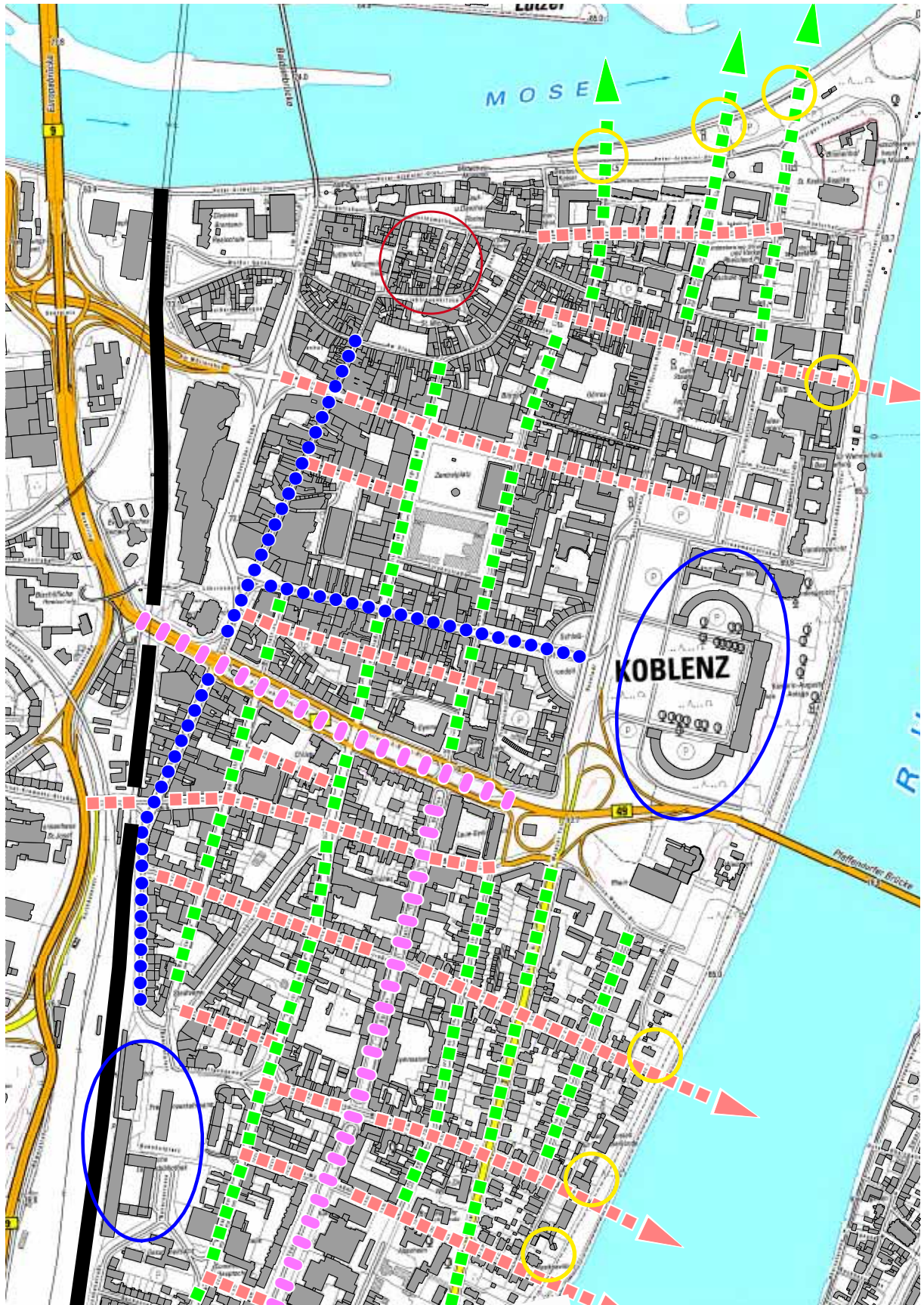
Mit Hilfe der Baumauswahl werden subtile Orientierungshilfen innerhalb der Koblenzer Kernstadt geschaffen. Die Straßen der Kernstadt werden in drei Kategorien eingeteilt und jeweils einheitlich aus einem vorgegebenen Repertoire bepflanzt. Es sind dies: Straßenzüge mit besonderer historischer Bedeutung (z.B. Löhrrstraße, Schloßstraße, Friedrich-Ebert-Ring); Straßenzüge zum Rhein (z.B. Roonstraße/ Moltkestraße, Markenbildchenweg/ Januarius Zick Straße); Straßenzüge zur Mosel (z.B. Hohenzollernstraße, Kurfürstenstraße).




Pflanzmaterial

Die Baumarten müssen sowohl Bezug auf den Ort nehmen, als sich auch an die vorhandenen Maßstäblichkeiten (Bebauung) anpassen können. Aus diesem Grund werden die Straßenzüge mit besonderer historischer Bedeutung mit symbolhaften Pflanzen (z.B. Linden), die Straßenzüge zum Rhein mit internationalen Pflanzen (z.B. Liquidambar, Ginkgo oder Blumenesche) und die Straßenzüge zur Mosel mit regionalen Pflanzen (z.B. Spitzahorn, Hainbuche, Esche, schwedischer Mehlbeere, Birne oder Kirsche) bepflanzt.







 Freihalten der Altstadt

 Freihalten von Sichtbeziehungen

 Verbindungen zum Rhein

 Verbindungen zur Mosel

 Besondere historische Verbindungen

 Ortsprägende Straßenzüge

Konzept Kernstadt

Rahmenplanung

Linde

Bäume entlang besonderer historischer Verbindungen



Bäume entlang Verbindungen zum Rhein

Amberbaum

Ginkgo

Blumenesche



Bäume entlang Verbindungen zur Mose

Spitzahorn

Birne

Hainbuche



4.0 Strukturplanung

Im Zuge der Erstellung der Rahmenplanung hat sich herausgestellt, dass die südliche Innenstadt einen erheblichen Sanierungsbedarf hinsichtlich des vorhandenen Straßenbaumbestandes aufweist. Es sind zahlreiche Straßen vorhanden, die ehemals durchgängig oder teilweise mit Straßenbäumen bestanden waren und heute keinen oder nur einen lückenhaften Baumbestand aufweisen. Insgesamt bieten sich in diesem Bereich viele Straßen für eine Begrünung mit Straßenbäumen an. Die generellen Zielsetzungen für diesen Stadtteil lassen sich aus der Rahmenplanung (Stadt 1 - Stadt 8) ableiten und werden insbesondere die im Element Stadt 8 (Bäume als Orientierungshilfen in der Kernstadt) konkretisiert.

In der vorliegenden Strukturplanung wird der Bereich zwischen Bahnlinie und Rhein, bzw. Rheinlache sowie dem Friedrich-Ebert-Ring als nördliche Grenze vertiefend planerisch behandelt. Es werden die erforderlichen Maßnahmen zur Ergänzung oder dem Um-, bzw. Neubau der Baumbestände für jeden einzelnen Straßenzug planerisch vor- und aufbereitet. Zudem wird das, in der Rahmenplanung beschriebene Leitbild mit Aussagen zur Gestaltung, Baumart und Maßnahmen zur Vorbereitung der Baumstandorte konkretisiert. Die Strukturplanung bereitet die konkrete Maßnahmenplanung vor. Die Maßnahmenplanung hat in der Festlegung der konkreten Baumstandorte, Bau- und Realisierungsabschnitten mit Schutzmaßnahmen für Nebenanlagen ihren Schwerpunkt. Die Planung besteht aus Steckbriefen für die einzelnen Straßenzüge. In den Steckbriefen werden zur Standardisierung folgende Begriffe verwendet:

Straßentypen	Haupterschließungsstraße	Straße mit übergeordneter Erschließungsfunktion, Bundesstraße
	Hauptstraße	Hauptverbindung mit Erschließungsfunktion
	Erschließungsstraße	Straßen zur Binnenerschließung
	Wohnstraße	Straße, die vorrangig dem Wohnen dient
Baumwahl	Leitbild	Vorgaben für die Baumartenwahl resultierend aus der vorgelagerten Rahmenplanung Straße zur Mosel, Straße zum Rhein
	Leitbaumart	Charakterisierung des vorgeschlagenen Baumtyps am Beispiel einer Baumart



Maßnahmen	Erstbepflanzung	Pflanzmaßnahmen in bisher nicht mit Bäumen bestandenen Straßen- oder Straßenabschnitten oder entlang eines Straßenabschnitts, dessen historische Begrünung mit Straßenbäumen vollständig verloren gegangen ist.
	Bestandserneuerung	Umbaumaßnahmen in vorhandenen Baumbeständen; umfasst den Wechsel der verwendeten Baumarten, die Veränderung der Lage der Baumstandorte (z.B. Verlagerung in den Straßenraum, Vergrößerung des Abstands zu Gebäuden), die Änderung der Baumstellung oder die Sanierung der vorhandenen Baumstandorte. Nach einer Veränderung, bzw. Sanierung der Baumstandorte kann auch die erneute Verwendung der bisher vorhandenen Baumart in Betracht kommen.
	Ergänzungspflanzung	Vorhandener Baumbestand bleibt weitestgehend erhalten und wird sukzessive durch Neupflanzungen der gleichen Baumart ergänzt
Handlungsbedarf	kurzfristig	bis 10 Jahre
	mittelfristig	10 bis 20 Jahre
	langfristig	bis 25 Jahre



Löhrrstraße, nördlich Rizzastraße, Linden



Löhrrstraße, Bahndamm, Kastanien



Löhrrstraße, Bereich Bahnhof, Platanen

4.1 LÖHRSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 17 bis 20 m
Straßentyp:	Hauptstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 bis 5 m beids.
Stellplätze (längs):	≈ 2 bis 2.5 m beids.
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 4,5 bis 6 m
Baumstellung:	ein- und beidseitig
Baumarten:	Linden, Roß-Kastanien, Platanen, Baumhasel
Neupflanzungen:	Kastanien, Linden
Altbestand:	Baumhasel, Platanen

Bewertung

Neupflanzungen mit verbesserten Baumstandorten vorhanden. Keine einheitliche Baumartenwahl.

Planungsziele

Straßentyp:	Hauptstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut

Hervorheben der Löhrrstraße als besondere innerstädtische Verbindung.

Maßnahmen - Bestandserneuerung -

An der Kreuzung Rizzastraße Baumhasel durch Linden ersetzen. Am Bahnhofplatz die Platanen durch Kastanien ersetzen.

Handlungsbedarf

langfristig



Leitbaumart Linde



Frankenstraße, Ecke Neversstraße



Frankenstraße, an der Bahnstrecke



Frankenstraße, Schenkendorfplatz bis Bahnlinie

4.2 FRANKENSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 18 m
Straßentyp:	Erschließungsstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 bis 4 m beidseitig
Stellplätze (längs):	keine
Stellplätze (quer):	≈ 6 m beidseitig
Fahrbahnbreite:	≈ 6 m
Baumstellung:	beidseitig
Baumarten:	19 Stk. Baumhasel, 7 Stk. Roß-Kastanie, 4 Stk. Ital.-Erle, 2 Stk. Spitz-Ahorn
Höhe:	über 10 m - über 15 m
KD:	4 m - 12 m
STU:	72 cm - 268 cm

Bewertung

Uneinheitlicher, überalterter Baumbestand. Hohe Pflegeansprüche. Hoher Aufwand zur Verkehrssicherung.

Planungsziele

Straßentyp:	Erschließungsstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00 m teilweise überbaut

Abpflanzen der Bahnlinie mit großkronigen Bäumen, Leitbild „Stadt 2“. Am Bahnhofsplatz und Löhrrstraße Roß-Kastanie, alternativ Spitzahorn. Im Anschluss an die Wohnhäuser kleinkronige Bäume, Leitbild „Straße zur Mosel“.

Maßnahmen - Bestandserneuerung -

Am Bahndamm Roß-Kastanie (nach Prüfung der exakten Abstände zur Oberleitung der Bahn). An den Wohnhäusern Holz-Birne.

Handlungsbedarf

kurzfristig



Leitbaumart Holz-Birne



Leitbaumart Roß-Kastanie



Bahnhofstraße, Ecke Roonstraße



Bahnhofstraße, südlich der Kreisverwaltung

4.3 BAHNHOFSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 17 m
Straßentyp:	Erschließungsstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 bis 3 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 3 m beidseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 6 m
Baumstellung:	beidseitig
Baumarten:	3 Stk. Roß-Kastanien 3 Stk. Platanen
Höhe:	über 10 m
KD:	8 m - 12 m
STU:	100 cm - 160 cm

Bewertung

Bahnhofstraße nördlich des Verwaltungsgebäudes ohne Baumbestand.

Planungsziele

Straßentyp:	Erschließungsstraße
Baumbaete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m am Bahnhofsplatz teilweise überbaut

Begrünung mit Straßenbäumen, Anlage von Baumbaeten innerhalb der Parkstreifen zwischen Friedrich-Ebert-Ring und Verwaltungsgebäude (Torbogen). Bestandspflege bzw. Erneuerung im Bereich südlich des Verwaltungsgebäudes. Verwendung von kleinkronigen Bäumen, Leitbild „Straße zur Mosel“

Maßnahmen - Erstbepflanzung -

Im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Straßenunterhaltung und -erneuerung Baumgruben neu anlegen, Bepflanzung mit Holz-Birnen.

Handlungsbedarf

mittelfristig



Leitbaumart Holz-Birne



Emil-Schüller-Straße, Ecke Tikva-Platz



Emil-Schüller-Straße, Bereich Stadtverwaltung

4.4 EMIL-SCHÜLLER-STRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 20 m
Straßentyp:	Erschließungsstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (quer):	≈ 4 m
Fahrbahnbreite:	≈ 6 m
Baumstellung:	beidseitig
Baumarten:	23 Stk. Gleditschie 5 Stk. Roteichen 2 Stk. Linden
Höhe:	über 5 m - über 15 m
KD:	6 m - 10 m
STU:	65 cm - 113 cm

Bewertung

Durch Baumpflanzungen gut begrünte Straße, aktuell intakter Baumbestand mit großkronigen Bäumen. Gleditschien wirken aufgrund ihrer Wuchseigenschaften als Fremdbaumart; Verkehrsgefahr durch lange Stammdornen.

Planungsziele

Straßentyp:	Erschließungsstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut

Bei zu hohem Pflegeaufwand zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit, Erneuerungspflanzung mit einer großkronigeren Baumart, gleichzeitig Verbesserung der Standortverhältnisse, großkronige Bäume, Leitbild „Straße zur Mosel“

Maßnahmen - Bestandserneuerung - Neupflanzung von Eschen.

Handlungsbedarf

mittelfristig



Leitbaumart Esche



Hohenzollernstraße, Ecke Schützenstraße



Hohenzollernstraße, Ecke Schenkendorfstraße



Hohenzollernstraße, Ecke Von-Werth Straße



Leitbaumart Spitz-Ahorn

4.5 HOHENZOLLERNSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 18 bis 20 m
Straßentyp:	Hauptstraße
Gehwegbreite:	≈ 3 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 7 m
Baumstellung:	beidseitig
Baumarten:	Platanen (Süden) Spitz-Ahorn (Neupflanzungen)

Bewertung

Neupflanzungen mit Vorbereitung der Baumgruben gem. FLL

Planungsziele

Straßentyp:	Hauptstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m

Begrünung mit Straßenbäumen, Anlage von Baumbeeten innerhalb der Parkstreifen (Längsaufstellung) zur Belebung und Gliederung des Straßenraumes, Großkronige Bäume, Leitbild „Straße zur Mosel“

Maßnahmen - Erstbepflanzung -

Im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Straßenunterhaltung wurden im Frühjahr 2010 Baumpflanzungen vorgenommen. Diese sind nunmehr abgeschlossen.

Handlungsbedarf

kurzfristig (Fertigstellungspflege)



Südallee, Ecke Johannes-Müller-Straße/Bereich **A**



Südallee, Ecke Johannes-Müller-Straße /Bereich **B**



Südallee, Ecke .Rizzastraße

Leitbaumarten



Linde



Kirsche

4.6 SÜDALLEE

Bestand

Flurstücksbreite: ≈ 26 m
 Straßentyp: Wohnstraße
 Fahrbahnbreite: ≈ 3 bis 6,5 m
 Breite Wohnstraße mit „Grünzug-Charakter“
 gegliedert in zwei Kernbereiche:

A Mittelstreifen mit einer Allee / Fußweg vom
 Friedrich-Ebert-Ring bis zur Johannes-Müller-
 Straße (Platanen + Robinien)

B Wohnstraße mit äußeren Baumreihen
 (Linden) von der J.-M.-Straße bis zur St. J. Kirche

Baumarten: 44 Stk. Robinien
 42 Stk. Linden
 11 Stk. Platanen
 5 Stk. Spitzahorn

Höhe: über 10 m - über 20 m
 KD: 6 m - 16 m
 STU: 58 cm - 313 cm

Bewertung

Alter Baumbestand, Linden und Platanen,
 ergänzt durch jüngere Robinienpflanzungen im
 Mittelstreifen. Robinien z.T. geschädigt, geringe
 Reststandszeit; Platanen und Linden vorgeschä-
 digt, hohe Pflegegeansprüche, hoher Aufwand
 zur Verkehrssicherung.

Planungsziele

Revitalisierung und Umbau des Bestandes:

A Herausstellen der städtebaulichen Besonder-
 heit, Wechsel der Baumart

B Erhalt der Linden im Kontext zur historischen
 Blockbebauung,

Reduzierung des Unterhaltungsaufwandes
 durch Neupflanzungen

Maßnahmen

A Bestandserneuerung im Mittelstreifen (Kir-
 schen), ggf. Erhalt der Baumtore (Platanen)

B Ergänzungspflanzung, Erhalt von Altbäumen
 (Linden)

Weitere Planungsschritte:
 Vertiefende Ausführungsplanung

Handlungsbedarf

Kurzfristig



Kurfürstenstraße, Ecke Johannes-Müller-Straße



Kurfürstenstraße, Nordabschnitt

4.7 KURFÜRSTENSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 18 m
Straßentyp:	Erschließungsstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 bis 3 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m einseitig
Stellplätze (quer):	≈ 5 m einseitig
Fahrbahnbreite:	≈ 6 m
Baumstellung:	einseitig
Baumarten:	15 Stk. Ahorn 2 Stk. Robinien 1 Stk. Linde
Höhe:	über 10 m - über 15 m
KD:	8 m - 10 m
STU:	95 cm - 182 cm

Bewertung

Im nördlichen Teil älterer, uneinheitlicher Baumbestand mit Defiziten in der Kronenentwicklung und den Standortverhältnissen.

Planungsziele

Straßentyp:	Erschließungsstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut

Verbesserung der Durchgrünung des Straßenraumes, Gliederung der Stellplatzflächen für Queraufstellung mittels Baumbeeten. In den Kreuzungsbereichen verkehrslenkende Maßnahmen durch Baumtore. Verwendung kleinkroniger Bäume, Leitbild „Straße zur Mosel“.

Maßnahmen - Bestandserneuerung -

Im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Straßenunterhaltung und -erneuerung Baumgruben neu anlegen und Bepflanzung mit Baumarten, die der Leitbaumart Holz-Birne entsprechen.

Handlungsbedarf

kurzfristig	(Südabschnitt)
mittelfristig	(Nordabschnitt)



Leitbaumart Holz-Birne



Leitbaumart Spitz-Ahorn



Leitbaumart Spitz-Ahorn

4.8 MAINZER STRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 18 m
Straßentyp:	Hauptstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 bis 3 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 8 bis 9 m
Baumstellung:	beidseitig
Baumarten:	35 Stk. Roß-Kastanien 12 Stk. Baumhasel 7 Stk. Linden 1 Stk. Berg-Ahorn
Höhe:	über 10 m - über 15 m
KD:	6 m - 14 m
STU:	110 cm - 285 cm

Bewertung

Uneinheitlicher lückiger Baumbestand, Leitbaumart Roß-Kastanie überwiegend überaltert, geringe Reststandszeit, Schäden an den Nebenanlagen, hoher baumpflegerischer Aufwand. Breiter ungegliederter Straßenraum, unzureichende Trennung zwischen ruhendem und fließendem Verkehr; Parknutzung von Fußwegen.

Planungsziele

Straßentyp:	Hauptstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut

Neupflanzung von Straßenbäumen innerhalb der Parkstreifen, Belebung und Gliederung des Straßenraumes, Bestandserneuerung abschnittsweise Realisierung der Baumpflanzungen abschnittsweise, Großkronige Bäume, Leitbild „Straße zur Mosel“.

Maßnahmen - Bestandserneuerung -

Neupflanzungen mit Baumarten der Leitbaumart Spitz-Ahorn

Handlungsbedarf

kurzfristig



Bismarckstraße, Ecke Moltkestraße



Leitbaumart Schwedische Mehlbeere

4.9 BISMARCKSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 14 m
Straßentyp:	Wohnstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 bis 3 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 5 m
Baumstellung:	beidseitig
Baumarten:	14 Stk. Platanen 12 Stk. Schwedische Mehlbeere 4 Stk. Linden
Höhe:	über 5 m - über 20m
KD:	5 m - 18 m
STU:	76 cm - 277 cm

Bewertung

Uneinheitlicher Bestand, Platanen mit statisch problematischer Krone (ehemalige Kopfbäume), beeinträchtigte Nebenanlagen durch Baumwurzeln, schmale Fußwege, hoher baupflegerischer Aufwand zur Verkehrssicherung.

Planungsziele

Straßentyp: Wohnstraße
Baumbeete: B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut
Erneuerungspflanzung mit kleinkroniger Baumart, Verbesserung der Standortverhältnisse, Baumbeete; kleinkronige Bäume, Leitbild „Straße zur Mosel“.

Maßnahmen - Bestandserneuerung - Neupflanzung am alten Standort, schwedische Mehlbeere.

Handlungsbedarf

kurzfristig



Adamsstraße, Ecke Lennestraße



Adamsstraße, Ecke Januarius-Zick-Straße

4.10 ADAMSSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 10 m
Straßentyp:	Wohnstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m einseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 4 m
Baumstellung:	keine
Baumarten:	keine Bäume vorhanden

Bewertung

Kein Baumbestand, ausreichender Platz für Baumpflanzungen in den Straßenbereichen mit Parkplatzanlagen auf angrenzenden Grundstücken.

Planungsziele

Straßentyp: Wohnstraße
Baumbeete: B/L → 2,00 m/ 5,00m
Erstbepflanzung, einreihig auf der Ostseite zur Ordnung der Stellplätze, Neuanlage von Baumbeeten; kleinkronige Bäume, Leitbild „Straße zur Mosel“.

Maßnahmen - Erstbepflanzung -

Im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Straßenunterhaltung und -erneuerung Baumgruben neu anlegen, Bepflanzung beispielsweise mit Apfeldorn.

Handlungsbedarf

mittelfristig



Leitbaumart Apfeldorn



Friedrich-Ebert- Ring, Ecke Hohenzollernstraße



Friedrich-Ebert Ring, Ecke Hohenzollernstraße



Friedrich-Ebert Ring, Ecke Hohenzollernstraße

4.11 FRIEDRICH-EBERT-RING

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 44 m
Straßentyp:	Haupterschließungsstraße
Gehweg:	beidseitig
Fahrbahn:	durch Mittelstreifen geteilt, 2 x ≈ 8 bis 10 m
Baumstellung:	auf Mittelstreifen
Baumarten:	Eiben, Linden, Kirschen, Paulownie, Schmuckbeete mit Ziersträuchern

Bewertung

Uneinheitlicher Bestand, unterschiedliche Gestaltungselemente und Baumpflanzungen. beherrschende Baumart Blauglockenbaum/Paulownie, hoher Pflege- und Erhaltungsaufwand.

Besondere Stellung in der Wahrnehmung der Stadt als Haupterschließungsstraße.

Planungsziele

Reduzierung der Bepflanzung auf wesentliche Elemente, Straße durch eine Baumart herausstellen, die nur an dieser Stelle als Straßenbaum in der Stadt vorzufinden ist.

Maßnahmen - Bestandsumbau -

Neupflanzung von Paulownien, Erhalt der alten Eiben. Vertiefende Ausführungsplanung.

Handlungsbedarf

kurzfristig



Leitbaumart Paulownie



Rizzastraße, Ecke Südallee



Rizzastraße, Ecke Bahnhofstraße

4.12 RIZZASTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 21 m
Straßentyp:	Erschließungsstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 bis 4 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 3 m einseitig
Stellplätze (quer):	≈ 5 m einseitig
Fahrbahnbreite:	≈ 7 m
Baumstellung:	beidseitig
Baumarten:	4 Stk. Linden 3 Stk. Berg-Ahorn 1 Stk. Stiel-Eiche 1 Stk. Pappel 1 Stk. Kirsche 1 Stk. Holzbirne
Höhe:	über 10 m - über 20 m
KD:	6 m - 12 m
STU:	59 cm - 313 cm

Bewertung

Uneinheitlicher z.T. älterer Baumbestand, Baumbeete mit Schäden an den Einfassungen, dichter Baumbestand zwischen Südallee und Hohenzollernstraße

Planungsziele

Straßentyp: Erschließungsstraße
 Baumbeete: B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut
 Neupflanzung mit einer Baumart zur Belebung und Gliederung des Straßenraumes, großkronige Bäume, Leitbild „Straße zum Rhein“.

Maßnahmen - Bestandserneuerung - Erneuerungspflanzung mit Blumeneschen oder Gingko sowie Neuanlage von Baumbeeten.

Handlungsbedarf

kurz - bis mittelfristig



Leitbaumart Blumenesche



Julius-Wegeler-Straße



Julius-Wegeler-Straße

4.13 JULIUS-WEGELER-STRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 13 m
Straßentyp:	Erschließungsstraße
Gehwegbreite:	≈ 3 m einseitig
Stellplätze (längs):	≈ 3 m einseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 7 m
Baumstellung:	beidseitig
Baumarten:	8 Stk. Amberbäume 6 Stk. Linden 2 Stk. Amerikanische Roteiche 1 Stk. Kirsche 1 Stk. Roß-Kastanie 1 Stk. Spitz-Ahorn
Höhe:	bis 5 m - über 15 m
KD:	1 m - 11 m
STU:	12 cm - 335 cm

Bewertung

Südseite des Straßenzuges durch eine offene Bebauung bestimmt; Baumbestand aufgrund der Baumstellung und Uneinheitlichkeit der Arten nicht als Gestaltungselement der Straße wahrnehmbar.

Planungsziele

Einbeziehung des Südquadranten der Anschlussstelle der Mainzer Straße an die B 49 und der Freiflächen der Rhein-Mosel-Halle in die Begrünung der Julius-Wegeler-Straße, Baumpflanzungen im Straßenraum zur Ordnung des ruhenden Verkehrs

Maßnahmen

Gesamtlösung unter Einbeziehung der angrenzenden Bereiche im Rahmen einer Ausführungsplanung

Handlungsbedarf

mittelfristig



Leitbaumart Blumenesche



Roonstraße, Ecke Emil-Schlüter-Straße



4.14 ROONSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 17 m
Straßentyp:	Erschließungsstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m einseitig
Stellplätze (quer):	≈ 5 m einseitig
Fahrbahnbreite:	≈ 6 m
Baumstellung:	beidseitig
Baumarten:	54 Stk. Linden
Höhe:	über 10 m - über 15 m
KD:	6 m - 10 m
STU:	76 cm - 169 cm

Bewertung

Baumstandorte zu nah an den Gebäuden auf den Nachbargrundstücken, Bestand überaltert, Schäden an Nebenanlagen.

Planungsziele

Straßentyp:	Erschließungsstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut
Erneuerungspflanzung zur Gliederung und Belebung des Straßenraumes, Erweiterung der nutzbaren Gehwegbreite, Baumarten	
Leitbild „Straße zum Rhein“	

Maßnahmen - Bestandserneuerung -

Erneuerungspflanzung Blumeneschen oder Gingko an neuen Standorten. Neuanlage von Baumbeeten.

Handlungsbedarf

kurz- bis mittelfristig



Leitbaumart Blumenesche



Moltkestraße, Ecke Bismarckstraße



Moltkestraße, Ecke Bismarckstraße

4.15 MOLTKESTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 16 m
Straßentyp:	Wohnstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 bis 3 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 7 m
Baumstellung:	beidseitig
Baumarten:	25 Stk. Linden
Höhe:	über 10 m - über 15 m
KD:	8 m - 14 m
STU:	79 cm - 178 cm

Bewertung

Baumstandorte zu nah an Häusern, Bestand überaltert, Schäden an Nebenanlagen

Planungsziele

Straßentyp:	Wohnstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut

Erneuerungspflanzung zur Gliederung und Belebung des Straßenraumes, Erweiterung der nutzbaren Gehwegbreite, Baumarten Leitbild „Straße zum Rhein“

Maßnahmen - Bestandserneuerung -

Erneuerungspflanzung Blumeneschen oder Ginkgo an neuen Standorten. Neuanlage von Baumbeeten.

Handlungsbedarf

kurz- bis mittelfristig



Leitbaumart Blumenesche



Hohenstufenstraße, Ecke Emil-Schlüter-Straße

4.16 HOHENSTAUFENSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 12 m
Straßentyp:	Sammelstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 4 m
Baumstellung:	keine
Baumarten:	keine Straßenbäume

Bewertung

Fehlender Baumbestand zur Gliederung und Belebung, geringer lichter Raum zur Kronenentwicklung

Planungsziele

Straßentyp:	Wohnstraße
Baumbete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut

Neupflanzungen zur Gliederung und Belebung des Straßenraumes, Baumarten Leitbild „Straße zum Rhein“

Maßnahmen - Erstbepflanzung - Neubepflanzung mit Ginkgo. Neuanlage von Baumbeten, einseitig.

Handlungsbedarf

mittelfristig



Leitbaumart Ginkgo



Markenbildchenweg, Ecke Kurfürstenstraße



Markenbildchenweg, Ecke Mainzer Straße

4.17 MARKENBILDCHENWEG

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 15 m
Straßentyp:	Erschließungsstraße-
Gehwegbreite:	≈ 2-3 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 5 m
Baumstellung:	an Kreuzungen
Baumarten:	4 Stk. Linden 4 Stk. Baumhasel 4 Stk. Robinien 1 Stk. Spitz-Ahorn 1 Stk. Platane 1 Stk. Amberbaum
Höhe:	über 5 m - über 15 m
KD:	3,5 m - 14 m
STU:	65 cm - 208 cm

Bewertung

Straßenbäume konzentrieren sich auf die Kreuzungsbereiche, kein einheitlicher Bestand, keine angemessene Durchgrünung, fehlende Ordnung des Straßenraumes. Herausragende Bedeutung für Stadtgestaltung und Orientierung in der Stadt, da direkte Wegebeziehung Hbf. - Rhein.

Planungsziele

Straßentyp:	Erschließungsstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut

Baumpflanzungen zur Gliederung und Belebung des Straßenraumes, im Kreuzungsbereich mit der Hohenzollernstraße Betonung durch Eschen. Baumarten Leitbild „Straße zum Rhein“

Maßnahmen- Erstbepflanzung - Bepflanzung mit Amberbäumen. Neuanlage von Baumbeeten, beidseitig.

Handlungsbedarf

kurz- bis mittelfristig



Leitbaumart Amberbaum



Januarius-Zick Straße



Januarius-Zick Straße, Ecke Adamsstraße

4.18 JANUARIUS-ZICK STRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 15 m
Straßentyp:	Wohnstraße
Gehwegbreite:	2 bis 3 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 6 m
Baumstellung:	einseitig
Baumarten:	2 Stk. Robinien
Höhe:	über 10 m
KD:	5 m
STU:	194 cm - 218 cm

Bewertung

keine angemessene Durchgrünung, fehlende Ordnung des Straßenraumes. Von herausragender Bedeutung für Stadtgestaltung und Orientierung in der Stadt, da die Straße als Fortsetzung des Markenbildchenweges die direkte Verbindung zwischen Hbf. und Rhein darstellt.

Planungsziele

Straßentyp:	Wohnstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut
Baumpflanzungen zur Gliederung und Belebung des Straßenraumes, Baumarten	
Leitbild „Straße zum Rhein“	

Maßnahmen - Erstbepflanzung -

Bepflanzung mit Amberbäumen. Anlage von Baumbeeten, beidseitig.

Handlungsbedarf

kurzfristig



Leitbaumart Amberbaum



Johannes-Müller-Straße, Ecke Südallee



Johannes-Müller-Straße, Ecke Südallee

4.19 JOHANNES-MÜLLER-STRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 12 m
Straßentyp:	Wohnstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 4 m
Baumstellung:	keine
Baumarten:	3 Stk. Gewöhnlicher Judasbaum
Höhe:	k.A.
KD:	k.A.
STU:	k.A.

Bewertung

Durch 4-geschossige Bebauung mit einheitlicher Vorgarten-Gestaltung bestimmter Straßenzug ohne Straßenbäume, im Bereich der Bundeswehrfachschule sind die Bäume in den Freiflächen die bestimmenden Grünelemente. Von herausragender Bedeutung für Stadtgestaltung und Orientierung in der Stadt, da die Straße die direkte Verbindung zwischen Bahnhofsvorplatz (ZOB) und Rhein darstellt

Planungsziele

Straßentyp:	Wohnstraße
	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut
Bepflanzung mit Straßenbäumen vor der Fassade des Krankenhauses (Ev. Stift St. Martin) zur Gliederung und Ordnung, Baumarten Leitbild „Straße zum Rhein“	

Maßnahmen - Erstbepflanzung -

Bepflanzung mit Amberbaum, einreihig am Krankenhaus., Anlage von Baumbeten

Handlungsbedarf

kurzfristig



Leitbaumart Amberbaum



Lenne Straße, Ecke Mainzer Straße



Lenne Straße

4.20 LENNE STRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 14 m
Straßentyp:	Wohnstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m beidseitig
Radweg:	≈ 3 m einseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 3 m
Baumstellung:	keine
Baumarten:	k.A.
Höhe:	k.A.
KD:	k.A.
STU:	k.A.

Bewertung

keine angemessene Durchgrünung, fehlende Ordnung des Straßenraumes. Von herausragender Bedeutung für Stadtgestaltung und Orientierung in der Stadt, da die Straße als Fortsetzung der Johannes-Müller-Straße die direkte Verbindung zwischen Bahnhofsvorplatz (ZOB) und Rhein darstellt.

Planungsziele

Straßentyp:	Wohnstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut
Baumpflanzungen zur Gliederung und Belebung des Straßenraumes, Baumarten Leitbild „Straße zum Rhein“	

Maßnahmen - Erstbepflanzung -

Bepflanzung mit Amberbäumen, Anlage von Baumbeeten, beidseitig.

Handlungsbedarf

kurzfristig



Leitbaumart Amberbaum



Ludwigstraße, Ecke Kurfürstenstraße **A**



Ludwigstraße, Ecke Kurfürstenstraße **B**

4.21 LUDWIGSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	A ≈ 15 m
	B ≈ 4 m
Straßentyp:	Wohnstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 bis 3 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 3 m beidseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 4 m
Baumstellung:	einseitig
Baumarten:	5 Stk. Robinien
Höhe:	über 5 m - über 10 m
KD:	5 m - 6 m
STU:	257 cm - 360 cm

Bewertung

- A** überalterter Baumbestand, Erhaltung nur mit sehr hohem Pflegeaufwand möglich
- B** schmale Wohnstraße, kein Platz für Straßenbäume

Planungsziele

- Straßentyp: Wohnstraße
- Baumbeete: B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut
- Baumpflanzungen zur Gliederung und Belebung des Straßenraumes, Baumarten Leitbild „Straße zum Rhein“

Maßnahmen - Erstbepflanzung -

- Bepflanzung mit Ginkgo, Anlage von Baumbeeten, beidseitig

Handlungsbedarf

- kurz- bis mittelfristig



Leitbaumart Ginkgo



Ludwigstraße, Ecke Kurfürstenstraße

4.22 SACHSENSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 11 m
Straßentyp:	Wohnstraße, Einbahnstr.
Gehwegbreite:	≈ 2,5 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m einseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 4 m
Baumstellung:	keine Straßenbäume

Bewertung

keine Straßenbäume, fehlende Ordnung und Belebung des Straßenraumes

Planungsziele

Straßentyp:	Wohnstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut

Baumpflanzungen zur Gliederung und Belebung des Straßenraumes, Baumarten Leitbild „Straße zum Rhein“, Baumart mit lichtdurchlässiger Krone.

Maßnahmen - Erstbepflanzung -

Bepflanzung mit Ginkgo, Anlage von Baumbeeten, einseitig

Handlungsbedarf

mittelfristig



Leitbaumart Ginkgo



St. Josef Straße

4.23 ST. JOSEF STRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 16 m
Straßentyp:	Wohnstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 bis 3 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 min Teilbereichen
Stellplätze (quer):	≈ 5 m in Teilbereichen
Fahrbahnbreite:	≈ 4 bis 7 m
Baumstellung:	einseitig, 2 Bäume
Baumarten:	k.A.
Höhe:	k.A.
KD:	k.A.
STU:	k.A.

Bewertung

keine Straßenbäume, fehlende Ordnung und Belebung des Straßenraumes

Planungsziele

Straßentyp:	Wohnstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut

Baumpflanzungen zur Gliederung und Belebung des Straßenraumes, Baumarten Leitbild „Straße zum Rhein“, Baumart mit lichtdurchlässiger Krone.

Maßnahmen - Erstbepflanzung -

Bepflanzung mit Ginkgo, Anlage von Baumbeeten, beidseitig

Handlungsbedarf

mittelfristig



Leitbaumart Ginkgo



Schenkendorfstraße



Schenkendorfstraße

4.24 SCHENKENDORFSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 14 m
Straßentyp:	Wohnstraße
Gehwegbreite:	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 2 m beidseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 6 m
Baumstellung:	beidseitig
Baumarten:	5 Stk. Roß-Kastanien 2 Stk. Platanen 1 Stk. Baumhasel
Höhe:	über 10 m
KD:	6 m - 10 m
STU:	191 cm - 268 cm

Bewertung

überwiegend alter Baumbestand mit geringer Reststandszeit, hoher Pflegeaufwand, nicht ausreichende Begrünung des Straßenraumes. Von großer Bedeutung für Stadtgestaltung und Orientierung in der Stadt, da die Straße die direkte Verbindung zwischen Schenkendorfplatz und Rhein darstellt.

Planungsziele

Straßentyp:	Wohnstraße
Baumbeete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaubar

Kurzfristig Neupflanzungen am alten Standort, Anlage von Baumbeeten an alten und neuen Standorten zur Gliederung und Belebung des Straßenraumes, Baumarten Leitbild „Straße zum Rhein“

Maßnahmen - Bestandserneuerung - Bepflanzung mit Amberbaum, Anlage von Baumbeeten, beidseitig

Handlungsbedarf

kurz- bis mittelfristig



Leitbaumart Amberbaum



Th. Körner Straße, Ecke Mainzer Straße

4.25 TH. KÖRNER STRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 7 m
Straßentyp:	Wohnstraße
Gehwegbreite:	≈ 1 bis 1,5 m beidseitig
Stellplätze (längs):	≈ 1,5 m beidseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 3,5 m
Baumstellung:	keine Bäume
Baumarten:	k.A.
Höhe:	k.A.
KD:	k.A.
STU:	k.A.

Bewertung

schmale Wohnstraße, kein Platz für Straßenbäume, Baumbestand auf Nachbargrundstücken nahe der Straße

Planungsziele

Straßentyp: Wohnstraße
Keine Begrünung mit Straßenbäumen

Maßnahmen

keine

Handlungsbedarf

keiner



Anschützstraße, Ecke Mainzer Straße

4.26 ANSCHÜTZSTRASSE

Bestand

Flurstücksbreite:	≈ 10 m
Straßentyp:	Wohnstraße
Gehwegbreite:	≈ 1,5 m beidseitig
Stellplätze (längs):	2,00 m einseitig
Stellplätze (quer):	keine
Fahrbahnbreite:	≈ 5 m
Baumstellung:	Einzelstellung
Baumarten:	1 Stk. Ahorn
Höhe:	über 10 m
KD:	10 m
STU:	184 cm

Bewertung

Fehlende Ordnung und Belebung des Straßenraumes, keine ausreichende Begrünung, begrenzte Platzverhältnisse

Planungsziele

Straßentyp:	Wohnstraße
Baumbete:	B/L → 2,00 m/ 5,00m teilweise überbaut

Baumpflanzungen zur Gliederung und Belebung des Straßenraumes, Baumarten Leitbild „Straße zum Rhein“, Baumart mit lichtdurchlässiger Krone

Maßnahmen - Erstbepflanzung -

Bepflanzung mit Ginkgo, Anlage von Baumbeeten, einseitig

Handlungsbedarf

kurz- bis mittelfristig



Leitbaumart Ginkgo



5.0 Ausführungsgrundsätze

Die Mehrzahl der möglichen Baumstandorte ist im Bereich der Straßengrundstücke realisierbar. Diese Flächen sind derzeit mit Asphalt- oder Plattenbelägen versiegelt. Zur Baumpflanzung sind die Standorte in ausreichender Größe zu entsiegeln und entsprechend herzurichten.

Über die Anforderungen an Baumstandorte in bebauten Bereichen liegen derzeit umfangreiche Erkenntnisse und Erfahrungen vor. Der Stand der Forschung zu diesem Themenkomplex ist in den „Hinweisen zur Straßenbepflanzung in bebauten Gebieten“ (FORSCHUNGSGESELLSCHAFT FÜR STRASSENWESSEN, 2006) und den „Empfehlungen für Baumpflanzungen“ (FORSCHUNGSGESELLSCHAFT LANDSCHAFTSENTWICKLUNG LANDSCHAFTSBAU E. V. – FLL, 2005) ausführlich und praxisnah dargestellt.

In den oben genannten Hinweisen und Empfehlungen wird für mittelgroße Bäume, wie z.B. Winterlinden oder Eschen, von einem zu erwartenden Kronenvolumen von bis zu 1.500 m³ ausgegangen. Der unterirdische Raumbedarf der Bäume geht jedoch in der Regel weit über die Kronentraufe hinaus. Gut entwickelte, ausgewachsene Einzelbäume benötigen ein Bodenraumvolumen bis über 300 m³ und eine durchwurzelbare Tiefe von bis zu 1,5 m. In der Regel sind in bebauten Bereichen die Anforderungen an den verfügbaren Wurzelraum nicht gegeben. Es gilt daher die Standorte sorgfältig auszuwählen und vorzubereiten.

Im Einzelnen sollen folgende Mindestanforderungen eingehalten werden:

Generell wird empfohlen nur Alleebäume gemäß den Bestimmungen der FLL aus regional angepassten Herkünften in folgender Qualität zu verwenden: 4xv, aus extra weitem Stand, mit Drahtballierung und einem Stammumfang ab 20 cm. Die Bäume sind immer über Pfahlbock und mittels Kunststoffbändern zu sichern. Zum Schutz vor Hundeurin sollte der Pfahlbock im unteren Bereich bis zu einer Höhe von 50 cm allseits dicht verlattet werden. Der Stammschutz ist bei glattrindigen Arten mittels Strohmatte oder weißer, reflektierender Stammschutzfarbe sicherzustellen.

Als Abstand zu Nachbarbäumen werden 10 m für großkronige und 6 m für kleinkronige Bäume empfohlen. Großkronige Bäume sollen zudem 6 m und kleinkronige min. 4 m von Fassaden entfernt gepflanzt werden. Nur in Ausnahmesituationen und bei der Verwendung besonders kleinkroniger Baumarten wie z.B. Crataegus (Weißdorn/Apfeldorn) dürfen diese Abstände unterschritten werden. Im Regelfall sollte eine Baumpflanzung im Abstand von 1,5 m vom Fahrbahnrand durchgeführt werden. Bei beengten räumlichen Verhältnissen kann dieser Abstand auf 1 m reduziert werden. In jedem Fall ist durch die Baumartenwahl die Herstellung des Lichtraumprofils von 420 cm sicherzustellen. Die Abstände zu Leitungen sind unter Berücksichtigung der Empfehlungen (DVGW Regelwerk GW 125 „Baumpflanzungen im Bereich unterirdischer Versorgungsleitungen“) auszuführen. Schutzmaßnahmen für Leitungen sind im jeweiligen Einzelfall mit den Leitungsträgern abzustimmen.



Um eine dauerhafte, gesunde und verkehrssichere Begrünung mit Bäumen zu gewährleisten müssen geeignete vegetations- und bautechnische Maßnahmen zur Optimierung des Standortes besonders im Untergrund (z.B. tiefgründige Auflockerungen) und unter befestigten Flächen vorgenommen werden. In den Empfehlungen der FFL werden Bauweisen für Pflanzgruben aufgezeigt, die nicht oder nur freitragend („offene Beete“ Pflanzgrubenbauweise 1), oder aber ganz oder teilweise überbaubar sind (Pflanzgrubenbauweise 2).

Das Volumen einer Pflanzgrube soll mindestens 12 m³ durchwurzelbaren Raum/Substrat betragen. Bei Pflanzgruben sind generell spezielle verdichtungsfähige, grobkörnige Vegetationsschichten in Verbindung mit Belüftungseinrichtungen einzubauen.

Die Baumstandorte sollen in der Regel als offene Baumbeete mit einer Mindestgröße von 6 m² hergestellt werden. Der offene Anteil der Baumscheibe ist dauerhaft vor Befahrung zu schützen. Bei Baumpflanzungen mit Baumscheibenabdeckungen sollte, auch bei Verwendung freitragender Baumroste, die Pflanzgrubenbauweise 2 angewendet werden.



QUELLENVERZEICHNIS

BALDER, EHLEBRACHT, MAHLER; 1997;

„Straßenbäume“, Berlin.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ; 2008;

„Potentielle natürliche Vegetation von Deutschland und Umgebung“;

<http://www.floraweb.de>; letzter Zugriff am 15.01.2009

DEUTSCHE GARTENAMTSLEITERKONFERENZ (GALK)

„Die GALK-Straßenbaumliste 2006“

http://www.galk.de/arbeitskreise/ak_stadtbaeume/akstb_strbaumliste.htm;

letzter Zugriff am 05.08.2010

DVWG, Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.; 1989;

Regelwerk GW 125 „Baumpflanzungen im Bereich unterirdischer Versorgungsleitungen“

FORSCHUNGSGESELLSCHAFT FÜR STRASSENWESEN; 2006;

„Hinweise zur Straßenbepflanzung in bebauten Gebieten“

FORSCHUNGSGESELLSCHAFT LANDSCHAFTSENTWICKLUNG LANDSCHAFTSBAU E.V.;
2005

„Empfehlungen für Baumpflanzungen“

GFL, PLANUNGS- UND INGENIEURGESELLSCHAFT MBH; 2007;

„Landschaftsplan der Stadt Koblenz“

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM;

„Bäume im Ökosystem Stadt“; <http://www.geographie.ruhr-uni-bochum.de/ag/didaktik/baum/stadtklima.htm>; letzter Zugriff am 24.11.2008